

1829  
præstat, & præses est conventus judicium, qui a septem urbibus diliguntur, quin & caput nationis Saxonicae apud Transylvanos est, ac totius provinciae Comes, quam dignitatem, qvoad vivit, retinet, ejusque ratione a Principe confirmatur. Consul etiam præcipue ærarium curat, & cum senatu censum cuiusque civis definit, tributaqve oputi proportione imperat, constituto ad eam rem exactore, qui pecunias cogit, & æratio infert. Tum Consul, qui finito biennio, magistratu abiit, titulo *Proconsulis*, plerunque Curiæ consiliis adhibetur, aut si Consul reipublicæ causa foris versatur, partes ejus agit Proconsul, aut si hic forsan e vita deceperit, sedis *Judex*, soli alioquin Consuli secundus, vel quis alias ex primiceriis senatoribus, Consulare munus administrat. Præterea sedis *Judex*, tamen regio obnoxius, in tractu Cibiniensi, de delictis cognoscit, & in facinorosos inquit pariter ac animadvertisit. Amplius vias publicas curat Senator, qui *Villicus* dicitur, prospicitque, ne pontes, portæ, & ædificia publica vitium faciant, neu itinera transitusque corruptantur. Ædilis sigillatim basilicas, templa & scholas curat; denique suum quisque officium facit, salutem que urbis, supremam esse legem, rectè arbitratuer.

OS (O) SO

Der Königlichen Majestät zu Ungarn/  
*Matthiae des Andern*  
dieses Nahmens/

Krönung:

Gehalten in Preßburg: am Tage  
S. Elisabeth: im Jahre nach Christi unsers  
Erlösers Geburt / 1608.

Neben einer kurzen Chronica oder Zeitregister  
aller Könige der Kron Ungarn.

Von derselben Königlichen Majestät Medico,  
D. Johanne Jessenio, von Jessen/erstlich in Latein  
beschrieben: Ich verdeutsche

Durch  
M. VVolfart Spangenberg, Mansfeldens.



SDobnay

Strassburg  
In Verlegung Lazarus Zessners/Buchhändlers.  
Im Jahr M. D. C. IX.



Der Königlichen Majestat zu Un-  
garn Marchize des Andern / Krönung : gehalten  
zu Pressburg / am Tage S. Elisabeth / des  
1608. Jahrs.

**D**ach dem die Römische Keyserliche Majes-  
tat Rudolphus der Ander dieses Namens / König  
zu Ungarn vnd Geheim / Erzherzog zu Oster-  
reich /c. durch unbilliches gewaltsames Vorname  
der Türkischen Nation des Ottomannischen Ge-  
schlechts (welches seiner Barbarischen gottlosen Art  
nach allen Anstand vnd bestetigte Vndinus zubrechen / vnd den  
Königreich Ungarn zum höchsten gefährlich zu sein jederzeit gemeine  
gewesen) verursacht ist worden / gegen solches trewloß meinendiges Ge-  
schlecht vnd Volck die Gegenwehr zugebrauchen : vnd Ihr Majestat  
darauff durch öffentlichen / erlich Jahr an einander wehrenden / Krieg /  
solche frevele Gewaltsamkeit des Türkten zum offtermal gedämmer / in  
dem sie gedachten Feind mehrmals geschlagen / in die Flucht gejagt /  
viel gefangen / erliche seiner Herrschaften eingenommen / vnd sich als  
so an ihme gerächt / das ihn seines begangnen Frevels gerewet / vnd  
dahin getrunzen worden Friedes Mittel zusuchen vnd zugehehn: So  
hat sich bald darauff plötzlich ein innerliche Zwyntracht vnd Empörung  
erhebt ( welches dan ben den Martialischen Kriegsliebenden Leuten  
leichtlich geschehen niag ) Damit aber das abgemattete Königreich  
Ungarn / welches gleichsam des Römischen Reichs / vnd zwar der  
gansen Christenheit Vorburg jederzeit gewesen : vnd bisher von sol-  
ches grimmigen ausländischen Feindes eusserstem Gewalt gleichwohl  
nie gar geschwächt noch erlegt hat können werden: nicht nun erst / durch  
innerlichen burgerlichen Krieg vnd Aufruhr / ganz vnd gar zu grund  
gerichtet würde: Also haben Ihre Römische Keyserliche Majestat /  
als nunmehr Hochlöblichstes schweren Alters / vnd mit staten für-  
trefflichen Sorgen ein solchs mächtige Reich zuguberniren höchstlich  
beladen vnd bemühet / dem Durchleuchtigsten Erzherzogen Matthiae /  
Ihr Majestat geliebtesten Herrn Brudern / obgedachte Königreichs

## Beschreibung der Krönung

2  
Volksmliche Administration vnd Verwaltung vbergeben vnd zugelassen: vnd auff aller desselben Königreichs Stände embstigs begehren vnd anhalten/ dero selben Durchleuchtigkeit die Königliche Kron auffzusezen vnd sie zu krönen gnädigst Gewalt gegeben: Auch über das/ mit Vereinigung der Böhmischem Stände/ Ihr Durchl. die Hoffnung erhalten/dass dieselb im Böhmischem Königreich Ihr. Majestat/ nach dem Willen Gottes/ in künftigem möge vnd könne succediren.

Derowegen dann Ihr Fürstl. Durchl. Erzherzog Matthias/ als Gouvernator/ im vergangnem tausent sechshundert vnd achtien Jahr/ Monats Octobris/ allen des Königreichs Ungarn zugethanen einen Land Tag gegen Pressburg angesetzt. Dahin sich die Prelaten/ Herrn vnd Adel/ wie auch der Grey Stätte abgeordnete/ zeitlichen vnd in guter Anzahl eingestellter. Da dann jnen samblichen der Wolgeborne Graue/ Herr Paul Sicutus von Trautson/ als Ihr Durchl. geheimer Raht/ den 20. Octobris/ beygewohnet. Und nach deme derselbig/ etlich der vornembsten Häupter gegen einander habenden Widerwillen durch seine sondere angeborne Sanftmüt begütiget vnd hingezlegt: hat Er im grossern Saal der Propstei daselbst/ an gewöhnlichem Ort/ in der Versammlung/ seinen habenden Befehl vnd Commission zierlich vnd wolberedt folgender massen fürgetragen.

Erstlich vnd im Namen Ihr Fürstl. Durchl. hat Er der ganzen Versammlung vil Glück vnd Heyl gewünschet/ vnd dero selben Durchl. Gnad angemeldet/ darneben anzeigen/ dass jne durch Befehl zukommen/ wie Ihr Fürstl. Durchl. Erzherzog Matthias/ eben diesen Tag von Wien aufzgebrochen/ vnd gerichts zu auf Pressburg rense/ der Meinung mit den Ständen des Königreichs/ von Hochnotigsten/ vnd dem gemeinen Nutzen heilsamsten Sachen zu tractieren vnd zu handlen: darzu dann Ihr Durchl. mit freudigem Herzen vnd enserigem Gemüt enlen thu: Auch Sich versche/ es werden die Stände/ jeder an seinem Ort vnd Gelegenheit/ was zu solcher Versammlung vnd Zusammentunst füglich vnd kömlich zu bereitet haben/ vnd mit höchstem Fleis alles ferner anzuordnen wissen.

Als dieses/ Ihr Durchl. Gesandten Anbringen/ die Stände angehören vnd vernommen: ist durch G. Stephan Illieshazy als Curiae Magistro (Großhoffmeister) die Antwort darauff gegeben worden.

Es thue sich/ wegen Ihr Durchl. als des Königreichs Guberna-

tor

## Matthia des II. Königs zu Ungarn.

3  
torn Gesundheit vnd Wohlstand/ die ganze Ungarische Nation zum höbsten erfreuen: vnd sey jnen ein erwünschte Botschaft/ Ihr Durchl. Ankunft zuvernemen. Wollen jnen auch solches zum höchsten angelegen sein/ vnd nichts daran erwinden lassen/ damit Ihr Durchl. verschehen vnd erfahren mögen: mit was willig geneigtem vnd bereitem Herzen sie gegen Dieselbe jederzeit gesinnet seyen. Und gleichförmigs haben die Stände auch alsbald Ihrer Durchl. sonum mehr zu Hainburg ankommen war/ durch ihre abgesandte H. Nicolaum Istwanfy/ H. Stephan Palissi/ vnd H. Stephan Miari/ anmelden lassen.

Ihrer Durchl. Einritt aber/ war auff den 22. Octobris angeordnet. Damit nur dieser Durchleuchtigst erwünschte Fürst vnd Erzherzog statlich vnd auffs Ehrerbietlichst möchte empfangen werden: also haben die Vornehmsten Herrn des Königreichs Ungarn/ jedweder nach dem Er starck da ankommen war/ zu Ross vnd Fuß Ihr Durchl. entgegen zu ziehen sich gerüstet. Und demnach zu einem General Obersten erwehret Graven Georgen Turzo: und beyde oberste Leutenant H. Michaelm Csobor vnd H. Thomam Bogniat. Diese haben samtlich/ so bald der Tag angebrochen vnd die Sonne aufzgangen/ vmbschlagen/ aufblasen vnd das Volk zusammen bringen lassen: darauff dasselbige also gemustert vnd gerüstet aufgeführt/ in sieben unterschiedliche Haussen/ vnd jeden widerumb/ sowol zu Ross als zu Fuß/ in gewisse Geschwader vnd Tropfen abgertheilet: und demnach jedweder Compagnia vnder ihre sondere Fahne geordnet.

Im ersten Vorzug waren des H. Cardinals/ ErzBischoffs zu Gran/ Francisci Forgach/ vnd seines h. Bruders Sigismundi vierhundert Reutter/ dreyhunderd Fußknecht. In der Andern Ordnung des H. Illieshazy fünfhundert Pferd/ sechshundert zu Fuß. In der Dritten/ der Herrn G. Georgij/ Nicolai/ Stanislai/ Christophori vnd Emerici Turzo/ fünfhundert zu Ross/ dreyhundert Soldaten. In der Vierdtien des G. Thoma Erdödy/ vnd der Herrn Nicolai Istwanfy/ Johannis Draskowith/ Johannis Reglowith/ dreyhundert Pferd/ zweihundert Fußknechte. In dem fünften Haussen deren Erz- und Bischoffen von Raab/ Neutra/ vnd Zagabria/ zweihundert zu Ross/ Dreyhundert zu Fuß. Im Sechsten der Herren Georgij Homonai/ Michaelis Csobor/ Georgij Zechy/ Stephani Miari/ See-  
500  
700  
500  
1400  
300  
200  
500  
1400  
300  
200  
500  
3400

3400  
170  
700  
4270

## Beschreibung der Krönung

4 phani Thöckelz / Petri Melich / vnd Sigismundi Balassa Siebenzig Reuter vnd hundert Fußnische. Den letzten Haussen hetten des H. Siegfrieds von Kolonich / H. Stephani Palffy / H. Petri Rewai / H. Andrex vnd H. Stephani Deczy / H. Stephani Hozzutot vnd H. Davids Pongranz Fünfhundert Reuter / Zweyhundert Fußnische innen. Diese Haussen alle zogen in guter Ordnung vnderschlichen abgesondert / als in einem Feldzug / Ihr Fürstl. Durchl. Erzherr zogen Matthiae entgegen: vnd als sie nicht weit von der Grenze in das Plachfelde kommen waren / hielten sie daselbst stell / Ihr Fürstl. Durchl. Ankunft des Orts erwarteten. Da sich dann der vornemste vnd meiste Theil der Ungarischen Herren vnd Adels Stands woschen ließ. Wiewol diejenigen so in den weit gelegnesten Orten des Königreichs Sch vnd wonhaft zu der Zeit noch nicht ankommen waren. Dasahem an die Landherren vnd Spanschaffen / sampt den Kriegs-Hauptleuten / vnd ein recht wolgerüster Streitbares Volk / beneben allerley vnderschiedlichen Geschlechten vnd Arten der außerlesenen Gaul oder Pferde: deren theils zum Pomp vnd Pracht / theils zum Streit abgericht waren: die mit schlagen / beißen / vnd abwerffen sich freudig erzeugten: da waren mancherley Farben / von Füchsen / Falchen Weiß Schimmeln / gescheckt / Rotgeschwembie / vnd schwarz Rappen: desgleichen die Sättel / Stegreiff / Brust vnd Schweif Niemen / Zugel / Stirngebänd vnd Zähne / alles mit Edelsteinen vnd guldenen Spangen oder Bocken leuchtend vnd glänzend: darneben mit schönen Decken geziert / vnd auff Ungarische Manier rind Branch behenkt vnd aufz geäumet. Auff solchen Freydig wngerenden Ressen lassen die Baumärck esseen Helden / ganz schräcklich vnd grimig als Kriegs Leut ausschend / für denen sich auch ein Feind wol zuenszen gehabt. Vmb Vesper Zeit / ohngefehr vmb die stunde des Abend Gebers / nahere sich Ihr Fürstl. Durchl. Erz Herzog Matthias herbei: Welche beydes von den Hoffkäthen vnd dann auch den Österreichischen vnd Mährerischen Herrn / gleichsfalls des Herrn von Buchhaims Fünfhundert Pferden: vnd gleich so viel zu Ross von Ungarn / so Ihr Durchl. auf den necht gelegnen Besatzungen zu Ihr berussen / begleitet ward. Als Ihr Durchl. nun / deme daselbst haltendem Ungarischen Zeug etwas näher kommen / hat man die / so Ihr Durchl. bey ihr gehabt / in zween Flügel / auff beyde Seit / rücken vnd abweichen heissen

## Matthiae des II. Königs zu Ungarn.

5 heissen: Ihr Durchl. aber / hat Sich / sambt denen bey Ihr habenden Herren Stands / dem Ungarischen Haussen zugewendet. Als bald sich die Fürnemsten Ungarischen Herrn von ihren Rossen begeben vnd also zu Fuß mit höchster Ehrerbietung Ihr Durchl. entgegen gingen. Als solches Ihr Durchl. gesehen / ist dieselb auch abgesessen / vnd Ihr erwartet. Darauff Ihr Durchl. von dem H. Cardinal / im Namen ihrer aller / folgender Gestalt empfangen vnd angeredet worden.

Durchleuchtigster Fürst / des Königreichs Beheim ernester König / vnd des herrlichen Königreichs Ungarn Gouvernator: Was wir sammentlich nun langst / offi vnd viel von Gott dem Allmechtigen mit embigem Gebet vnd Christlichem Wunsch begehret haben: daß nāmlich seine Allmacht das Königreich / unser geliebtes Vatterland / welches bisher / durch so langwirige vnd vilseitige Widervertigkeit / Krieg vnd Unruh / in höchster Gefahr geschwebet / dermalen eins in einen sichern Port vnd zur Ruhe bringen wolte: Solchs hoffen wir heutigs Tages / durch Göttliche Hülf / vnd ehdann man sich dessen versehen mögen / zu erlangen vnd theilhaftig zu werden. Weil Ewr Durchl. gewertig allhier anzuschauen wir dißmals gewyrdiger worden / Als durch deren sonderbare Krafft vnd Eugend / unglaubliche Vorsorg / ohngeparte Mühe vnd Arbeit / mit glücklicher Wolfahrt vnd Fortgang unser Kirchen Stand / Hauf vnd Hoff / ja wir selbsten / für dem grimmigen Wutten des Turken / als abgesagten Feind des Christlichen Namens / für deme sich die ganze Welt entsetzt / auch mit darsellung Ihr Fürstl. Durchl. selbst eigenem Leibe / in deme Dieselbigen dem gedachten Feinde Widerstand gehan / Ihn geschlagen / vnd in die Flucht gejage: seind beschützt vnd erhalten worden. Wie solches die vortreffliche Victoria wider gedachte Barbarische Völcker erlangt / gnugsam bezeuget. Welcher Sieg durch E. Durchl. glückliches Anstellen erhalten worden / vor der Fürnemmen Statt / die wegen eitlicher Potentaten Krönung vnd Begräbnis / so alda beschehen / vom Königlichen Thron Stulweissenburg genennet wird. Und weiß ich zwar nicht / ob auch / in währedem Krieg jemals eine herrlichere victoria seye erhalten worden. Sintemal die Statt damals erobert / vnd die Festung Gran dardurch beschützt vnd erhalten ward. Welches wir alles samtblich selbsten gegenwertig gesehen / vnd zu mehrrem Glück von Gott bisher im Leben erhalten seind / damit wir dessen öffentlichs Zeugnis geben

## Beschreibung der Krönung

benkündet. Und solches ist zwar von E. Durchl. ganz loblich vnd Ritterlich verrichtet vnd geleistet worden. Nicht minder aber ist dieses auch sehr weislich vnd vorsichtig gehan / das Dieselbe / der Ungarischen Nation gegen einander zwyschaltige Herzen vnd Gemüter / nach Ihrer Durchl. hohem Verstand vnd Geschicklichkeit / widerumb ver. einiger / verglichen / vnd zu voriger Einmütigkeit gebracht hat. Mit solchem glücklichem Vorsatz vnd gnädigstem Willen / Durchleuchtigster Fürst / hat E. Durchl. dero selben die ganze Ungarische Nation al. so verbunden / das deren Durchl. wir sambtlich höchste Dankbarkeit vnd Gehorsam schuldig zusein / freywillig vnd gern hiemit bekennen: daher auch durch E. Durchl. Ankünfte dieselbe Nation / in ihrem wil. ligem Gemüt so viel desto mehr gestärcket / mit gegenwärtigem endgegen Zug ihre Frewdigkeit öffentlich bezeuget / vnd alles gutes vnd heylsames von E. Durchl. zu erlangen / ihr selbsten verhoffentlich einbildet.

Nach dieser volbrachten Red hat Ihr Durchl. mit freymütigem Heroischem Anblick / geantwortet: das ihr sehr angenem die Stände des Königreichs Ungarn solcher gestalt in gegenwart anzuschauen. Sie laß Ihr auch aller vnd eines jeden insonderheit willige Dienst zum höchsten belieben. Bitte demnach von Gott dem Allmechtigen / das derselbig diese Zusammenkunft jhnen sambtlichen wolle glücklich vnd heylsam sein lassen. Sie wölle auch niches / so Sie wisse zu Bestätigung vnd Mehrung des Königreichs nurlich vnd bequem zusein / vnderlassen: Sondern viel mehr in Ihrer geliebten Vorfahren Fußstapfen treten: vnd wie bisher geschehen / also auch hinsort / mit gewöhnlichem geneigtem Willen vnd Gnaden sie sambtlich annehmen vnd sovieren.

Darauff seind sie wider von einander getreten / jedweder Theil zu Ross gesessen: vnd hat man als bald / mit grossen Freuden aufzublasen / vnd die Heerpaucken darein gehan lassen: darneben die zu Ross vñ Fuß einen artigen Scharnier fürgebildet vnd gehalten / darbij jedweder ordentlich mit grossem Getöß / los gebrente: Insonderheit aus der Festung vnd der Stadt Wählen / die grossen Stück / wie auch das Geschütz / so an der Thonaw gelagert gewesen / mit grossem donner vnd krachen abgeschossen.

Zm Einzug aber gegen der Stadt / seind die Ungarischen im Vorzug gewesen: darauf die Feld Trommetter gefolget / als dann die junge Man-

## Matthias des II. Königs zu Ungarn.

Mannschaft vom Adel / sambt den Hoffrähten / darunder die stattlichsten Ungarischen Geschlechter. Dem Erzherzogen aber / so mie der Guardi vnd Trabanten vmbgeben war / folgeren der H. Cardinal der Wäbstliche Legat / vnd die andern Bischöfe: Zuletzt war das Deutsche Kriegs Volk im Nachzug.

Als man an die Tonaw / so zu nächst bey der Stadt hinsteußt / kommen: da dieselbige sich theilet vñ gleichsam eine Insel macht: an welche Ort man sonst pflegt mit Platten vñ Nähern überzufahre: da hat man eine Schiffbrücke geschlage gehabt: damit d. Volk desto süglicher vñ sicherer möchte hinüberkommen. Von dar an seind drey Fähnlein Burger zu Fuß geordnet gewesen / so auff beydien Seiten stehend / eine Gassen gemache / die sich bis an der Stadt Porten erstreckt: Bey denen der Stadt Richter sambt dem Raht gehalten / die sambtlich mit Ihrer biezier Reverenz vnd Glückwünschung den Erzherzogen empfangen: Welcher allgemach hinmaß dem Schloß zu / da es mit anderem Volk vnd Schützen ist besetzt gewesen / sich begeben. Daselbst man Ihr Durchl. gleicher massen mit loßbrennung des grossen Geschütz angenommen vnd hinein begleitet. Das Ungarische Kriegs Volk ist zu der Stadt Mawren vnd Vorstadt forieret vnd einstallieret worden: Die Deutschen aber haben ihr Läger jenseit der Thonaw geschlagen.

Den vier vnd zwanzigsten Octobris ( welcher angesetzt war Ihr Durchl. Anbringen vnd Begehren zuvernehmen ) nach deme der Bischoff von Zagrabia eine Meß vnd das Amt vom H. Geist gehalten: hat der Erz Herzog / in dem grossern Saal / so mit den kostlichsten Tapicerien geziert gewesen / auff einen erhöhten Thron sich begeben: und die Stände / so daselbst versamlet waren / auff folgende weis angerede.

Was Wir zu allen vnd jeden / so wol Friedens als Kriegs Zeiten / neben ewrer mitgeleistten Hülf / im Werke verrichtet / das achren wir dißmals nicht nötig sein weileufig alhier zu erzählen. Sintemal euch allen solches zuvoren mehr als wol wissend vnd bekandt ist. Die Ursach aber gegenwärtiger Versammlung vnd Zusammenkunft / in dieser Schrift verfasset / lassen wir Euch hiermit übergeben: der ungewissten Meinung / es werde so wol unsre myrdige Verdienst / als ewre gegebne Zusag vnd Verheißung Euch sambtlich erinnern / daß gegen Uns Ihr Euch willig vnd geneigt erzeigen möget.

Als diese wort der Erzbischoff zu Colozza in Ungarischer Sprach

widerholet hette/ brachte Herr Ulrich von Krenberg/ als Österreichischer Canzler/ die Schrift/ darinnen die Proposition oder Vortrag verfasset/ herfür: vnd überreichete dieselbige dem H. Cardinal: Welcher solche mit sonderer Reverenz annahm/ sich gegen dem Erzherzogen wender/ vnd im Namen ihrer aller anzeigen: daß sie willig vnd bereit seyen mit ehestem solchs zubehräschlagen: auch auff das baldest Ihrer Fürstl. Durchl. ihre Meinung zuwissen thun wolten. Darauff die Stände als bald sich vom Schloß begeben vnd in die Propsten verfüget: daselbst/ was Ihr Durchl. Begehren sein möchte abzulesen vnd zuvernehmen. Welches dann folgendes Inhalts war.

Nach deme Erzherzog Matthias/ als von der Könige zu Ungarn Gebüt vnd Stammen erbohren/ von erster Jugend an/ bisher so wol inn Wiederwertigem als Glücklichem Zustande/ des König Reichs Heyl vnd Wofahrt/ nach der Stände selbst eignem Zeugniß/ mit unablässlicher Mühevnd Arbeit/ ja solchem Ernst vnd Fleiß befürdet: daß wegen/ vnd in Verachtung solcher vielfältigen Thaten vnd Geschäftien/ Römische Keyslerliche May. die Regierung dieses König Reichs Ungarn/ wie auch anderer Provinzen ihme aufgetragen/ darneben Scepter vnd Kron sambt den Regalien übergeben: vnd damit Dieselb Ihr Durchl. zu einem Könige angenommen werden möchte/ bey den Ständen/ die sie ihres Ends vnd verbundenen Erwaltung dieses falls endlaffen/ zum fleißigsten intercedirt vnd gemittelt. Gleicherfalls die Stände auch von jnen selbst etlich mal/ solche Wyrde Ihr Durchl. theilhaftig zumachen die hoffnung erwecket: Also seye Ihr Fürstl. Durchl. der Zuversicht/ es werden wegen derselben/ die Stände solches dißmals zugemut führen/ vnd bei jexigem Land Tag vnd Versammlung/ so einig vnd allein zu dem End angesetzt werden/ ohn weiteren Aufschub noch Verzug/ mit gemeiner Einheitlichkeit Ihr Durchl. zu einem Könige erwehlen vnd krönen. Dagegen Sie verspreche ihnen ihr Recht vnd Gerechtigkeit/ Freyheiten vnd Privilegien in ihrem Werth vnd Krafft zu lassen: Auch möglichs fleißes dahin zu trachten/ das sie/ vnder solchem Königlichen Gewalt vnd Namen/ einen Barrer des Vatterlands an Ihr Durchl. städtigs haben vnd spüren solten.

Von stund an brachten Fürst Carl von Liechtenstein/ der Grave von

fleisses mich dahin bemühen/ damit Königl. Mayst. Hochheit vnd Herrlichkeit vnerleyt erhalten/ gehemhet/ vnd alles was derselben gefährlich vnd schädlich zu sein/ Ich spüren vnd erachten werde/ mit großem Ernst abwenden: Allen Nutzen zubeförderen nach eussersten Kräften mich widerwinden: Alle Gefäll vnd Einkommen/ auch andere der Königlichen Kammer zugehörige Güter/ damit an denselbigen kein Mangel erscheine/ fleißig versorgen vnd bewahren: Nichts dem gemeinen Königreich zugehörig in meinen Nutzen zuwenden/ mein selbsten vnd der Meinigen Enzen Genieß darinnen nicht suchen: noch andern solches zu widerstehen/ ohne des Königs Vorwissen vnd Willen/ gestatten: Auch im Namen vnd an statt Königl. May. so viel mir in meinem anbefohlenem Amt zugelassen/ dahin beslossen sein/ damit alle Geistliche vnd Weltliche Stände ihrer Freyheiten vnd gewisses zugelassenen Rechtes sich erfreuen/ vnd dessen vngehindert geniesen mögen/ Allen unbillichen Gewalt hindertreiben/ vnd sie für unrechtmäßiger Belädiung schützen wölle. Auch daß Recht vnd Gerichte an gewöhnlichen Drieren vnd zu gebürlichen Zeiten gehalten: die Grenz Häuser gebessert vnd befestigt werden: vnd demnach alles andere so einem Palatin Ampt halben zuhun gebühret/ fleißig vnd Embig verriichten: vnd Mich weder auf Lieb/ Hass/ Feindschaft/ Ritt/ Gab oder Geschenk zur Unbilligkeit bewegen lassen wölle: So wahr als Mir Gott helfe.

Als dieser Act verrichtet worden/ seind in des Herrn Cardinals Palatio zusammen kommen die Bischöfe/ wie auch der Palatin vnd etliche der vornembsten Herrn Stands/ zu denen sich gleicher gestalte der Grave von Trautson verfüget: vnd haben beräthsclaget/ auff welchen Tag/ vnd mit was weise/ gestalt vnd Solemnität/ auch Auftheilung der Empfer/ vnd was mehr darzu erforderet werden möchte/ die Königliche Krönung anzustellen seye.

Es ist aber glaublich/ daß die Egyptier am ersten die Gewohnheit vnd Ceremonien der Krönung erfunden vnd angestellet haben. Dann dieselben/ wie Plinius bezeugt/ haben Königlichen Gewale ob sich zuherschen also geduldet/ daß sie auch vermeinet/ wie Herodotus meldet/ sie könnten ohne einen König nicht einen Augenblick leben. Wie aber Plinius glaubwürdig anzeigt/ so ward niemand.

glief

## Beschreibung der Krönung

zu einem Könige erwehlet / Er hette dann zuvor Priesteramt ge-  
tragen. Welche Priester man auf den Philosophen oder Weisheit  
Liebhabern wehleite. Deren wegen so etwan einer der nicht zuvor  
ein solcher Priester gewesen / mit Gewalt in königliche Regierung  
sich eingetrungen: der ward doch dahin gehalten / das er sich durch  
heilige Ceremonien muste einweihen lassen: damit Er also/ gleichsam  
gereinigt/ heilig vnd unbesleckt erfunden würde.

Als nun auch alhier der Tag / so das Fest der H. Elisabeth mit sich  
bringt/ welche auch eine geborne Königin von Ungarn gewesen / zu  
solcher Krönung angestellet vnd benennet / auch die Empier so darzu  
vonnötten verordnet vnd außgerheilet worden: hat man angefangen  
mit höchstem Fleiß vnd Embigkeit alles was zu solchem herrlichen  
Pomp vnd Freudenfest gehörig zuzurichten.

Unter des/ als Ihr Königl. May. jhrem viel geliebten Herrn Bru-  
dern Erz Herzogen Maximiliano (dessen Ankunft man gewirtig) aus  
der Statt / mit einer ansehentlichen Reutterey statlich entgegen ritte:  
ist im Auß vnd Einzug eine vnglaubliche Menge Volcks zugelassen/ so  
Ihren neuen König zusehen begerten / vnd hat sich solches Volck auch  
nicht ehe verlossen/ bis das es finstere Nacht worden. In deme nun die  
Sonne vndergangen/ hat sie im geringsten keine Mutmassung erzeuget  
darauf man sich zubefürchten gehabt hette/ das Morgendes tags Un-  
wetter sein solte/ ist auch der Himmel schöne gestürnt/ vnd stille Luft ge-  
wesen: Aber gleichwohl zu Mitter Nacht hat es plötzlich einen dicken star-  
cken Regen gehan/ gleich wie auch in nächster Krönung/ als man sage  
ein stäter Regen sich erzeigt habe. Und wiewo auf diesem Wetter nie-  
mand hettehoffen noch gedencden können/ weil der ganze Himmel mit  
Regen Wolken überzogen/ das ein schöner heller Tag drauff kommen  
solte: so ist doch wieder solches vermitten/ Morgends die liebe Sonne  
ganz schön vnd klar aufgangen/ vnd den ganzen Tag helle geschienen.

So bald der Tag anbrochen / kamen mit gewehrter Hand zu der  
Kirchen Thüren/ diejenigen Herren so darzu geordnet waren/ nämlich  
Herr Maximilianus von Eiectenstein Hoffmarschalek/ h. Michael  
Ezbor/ h. Georgius Zechy/ h. Thomas Bonniak/ vnd h. Ladislaus  
Bartoczy/ zuverhüten damit der Gemeine Pösel nicht in die Kirche  
trünge.

Auff dem Schloß waren/ der Grave von Trausam vnd Herr  
Draß-

## Matthiae des II. Königs zu Ungarn.

Draßkovitz mit den Eleynoden/ so als besondere Zierden zu Königli-  
cher Krönung gehörig/ bemühet vnd geschartig. Solche Eleynode  
ordneten sie zusammen in eine Truhen oder Kisten/ welche versiegelt vnd  
mit einer guldenen Decke bekleidet war. Solches ward auff Befehl Ihr  
Königl. May. durch h. Balthasar von Hoys vnd h. Ferdinand Hel-  
fried von Megaw/ beyden Österreichischen Freyherren/ in das fordere  
Zimmer oder Gemach getragen: dasselbige empfingen an gemeldtem  
Ort/ gleiches Standes die Ungarischen Cammerherrn h. Theoreli-  
us Jessian/ h. Georgius Homonai/ h. Stephanus Palffy vnd h. Ge-  
orgius Zechy/ die dieses in Hoff herab getragen/ vnd auff den Königli-  
chen Wagen gesetzt: welcher Wagen durch des Obersten Gwardi be-  
gleitet/ mit Sechs Rossen gemacht sam vñ tierlich/ bis auff den Kirch-  
Hoff geführet ward. Und ritten der Grave von Trausam vnd Herr  
Draßkovitz als Führer vor dem Wagen her. Auff dem Kirchhoff wa-  
ren obgemelte Herrn/ so die Truhen zuvoren getragen/ dieselben brach-  
ten sie zur Kirchen in die Sacristey: da dann alle Eleynodi vnd zu K  
önigl. May. gehörige Stück/ eines nach dem andern/ auff der Truhen  
oder Kisten gehobt/ vnd auff einen Altar/ so mit Sammet bedecket ge-  
wesen/ geordnet würde. Welches h. Draßkovitz daselbst verhütere vnd  
bewahrete. Der Grave von Trausam aber/ als deme allein alle An-  
ordnung der Ceremonien befohlen worden/ besahen hin vnd wider wel-  
cher gestalt alle Gerüste auffgeschlagen weren: gieng selbsten in den  
Chor/ da dann gnuzsam Raum vnd Platz vnd etwas erhöhet/ damit  
alles ordentlich abgetheilet seye. Daselbsten war auff einem erhabenem  
Ort oder Bühne so drey Stafflen hoch/ ein Königlicher Stul oder  
Thron mit einem guldenen Stück bekleidet/ vnd obhalt von gleichem  
guldem Stück mit einem Hauptdeckel beschattet. Item ein Altar/ ne-  
ben welchem die Bischoffe in ihren Pontificalischen vnd Bischofli-  
chen Ornat vnd Kleidung ihre Session hetten/ auff das herlichst ge-  
zieret.

Hinterwärts des Altars war eine Hütten oder Tabernakel von kost-  
lichen Tapizereyen zugerichtet/ darinnen König Stephans Mantel  
vnd dergleichen Geräthe verwahret. Die Stule zu beyden Seiten wa-  
ren mit rotem Sammat bedecket. Neben den Seulen zur Linken  
hand/ ist ein langer Gang oder Püne auffgeschlagen gewesen/ darauf  
das Österreichische vnd Ungarische Frauenzimmer zuschauen kön-  
nen.

## Beschreibung der Krönung

nen. Gegenüber auff der andern seiten/ war dergleichen Gebäu für die Musicanten geordnet/ so den obren Platz zwischen den Seulen einnahm vnd erfüllte. Also mangelte nun zu diesem Werck nichts mehr dann Kön. May. Gegenwart. Die dann bald darauff mit vile Wohlgebohrnen Herren zu Ross begleitet/ in einem Ungarischen Habit ganz herlich vnd kostlich bekleidet/ auff einem Adelithen vnd prächtig geziertem Pferde sizzend/beneben dero selben viel geliebten Herrn Brueder Erz H. Maximiliano/ so gleichsfalls in Ungarischer Kleidung sich sehen ließ/vom Schloß herab geritten kam. Herr Siegfried von Kolo nich/ als der zeit verordneter Marschalek/ ainst ihrer Majestät vor mit einem blossem Schwerd/ vnd vor demselbe der Herold in seinem Chnold Rock angethan/das Friede Scepter oder Stab tragend. Aber Bäbstlicher Heiligkeit Pauli V. Nuncius oder Legat H. Placidius de Mara/ wie auch der Oberste Camerer h. Leonhard Helfried von Megaw vnd der Stallmeister h. Octavian Gaber/beneben vielen anderen Herrn mehr/folgten Ihrer May ordentlich nach..

Als man zu S. Martins Kirch kommen/ hat der Grave von Trautsam/ der Krönung Begehrenden König/ in die Kirchen geführet. So bald Ihre May nun in die Kirche getreten/ hat man angefangen auffblasen vnd die Heerpancken gehen lassen: welches eine gute weile gewehret. Under dessen seind die Regalien zutragen außerheit/ vnd zween Bischove/ so den König in den Chor beleitten sollen erforderd worden/nämlich der Erz Bischoff zu Coloza/ vnd der Bischoff zu Zagravia. Und als man von newem widerumb auffgeblasen/ seind in folgendem Proces die/ so die Fahnen getragen/ je zween vnd zwent neben einander auffgezogen/ vnd vorher gangen. Und demnach trug also h. Thomas Nadasdy den Fahnen Bulgaria: h. Stanislaus Turzo/ den Fahnen Eumania: h. Stephanus Palffy/ den Fahnen Lodomeria: h. Georgius Zeczy/ den Fahnen Galicie: h. Petrus Rewai/ den Fahnen Servia: h. Andreas Doczy/ den Fahnen Rama: h. Christophorus Erdödy/ den Fahnen Selavonia: h. Georgius Homonnai/ den Fahnen Croatia: h. Stephanus Thoerot/ den Fahnen Dalmatia: h. Nicolaus Zerinius/ den Fahnen Ungaria. Darauff seind dem Herold gefolget/ Jeder besonder allein/ h. Kolonich/ so das blosse Schwert vorgetragen: h. Fran-

eiscus

## Matthei des II. Königs zu Ungarn.

eiscus Battiani/ das guldene Creuz: h. Thomas Zeczy/ das Paracem: h. Georgius Turzo/ des Königs S. Stephani Schwert doch in der Schenden steckend: h. Sigismundus Forzach den Reichs Apfel: h. Thomas Erdödi/ das Scepter: der h. Palatin die Crone: als dann Ihr Königl. May. in mitten der beyden Bischoffe: derer Erz Herzog Maximilian wie auch Bäpftl. Heyl. Gesandter vnd andere Herrn vnd Hoffräht gefolget vnd Sie begleitet. Der Herold ist vor den Graden vnd Stafflen des Königlichen Stuhs stehen blieben/ vnd auff jeder Seiten Fräuff. Herrn/ so die Fahnen getragen. Die Nachfolgende aber seind fortgaangen/ vnd haben dem h. Cardinal/ Jeder was er getragen vberlieffert: Der solches alles auff den Altar gelegt vnd geordnet. Erz Herzog Maximilian saß zur Rechten Hand/ in deme darzu bereittem Stuhl oben an. Von Ihrer Durchl. etwas weiters herab/ saß der h. Palatinus/h. Georg Turzo vnd etlich wenige andere mehr. Auf der linken Seiten hette der Bäpftliche Nuncius seinen Sitz/ wie auch Fürst Carle von Lichtenstein/ vnd folgends der h. Breuner/h. Khan/h. von Losenstein/h. von Harrach/ h. von Mansfeld/h. von Wartemberg/ auch viel andere vnd Österrechische Freyherrn mehr. Und war der Chor sonst von vielen Fünehmen Männer vast ganz erfüllt.

Der König naheet sich darauff zu dem Altar: kniete für denselben auff ein schönes/ mit Gold überzogenes Küssin: da Ihr May derh. Cardinal ein Creuz darreichet: Welches Bäpft Benedictus Anno 1000. beneben einer Cronen/ so dem Herzogen Misto zu Polen sonst hettewerden sollen: weil aber der Bäpft bei der Nacht durch einen Engel darzu ermahnet worden/ König Stephan dem Ersten dieses Mahmens zu Ungarn/ als einem Heiligen Manne/ vnd der den Christlichen Glauben bei den Geten oder Walachen vnd Sarmaten oder Polen fort gepflanzet/ zugeschicket vnd verehret: vnd gedachteem Könige darbey die Freihet gegeben/ daß er/ seine Königliche Würde zu vermehren/ solches Creuz/ als ein besonder Geschenk Bäpftlicher Heiligkeit/ neben andern Regalien/ als gleichsam die andre Schutzwehr des Königreichs Ihme vortragen lassen möchte. Solches Creuz hat Königl. May. mit Ehrerbietung getusset: vnd darauff den End so Ihr vorgelesen ward/ folgender gestalt geleistet.

## Beschreibung der Krönung

Ich Matthias Erz Herzog zu Osterreich / ic versprich vnd verlob für Gott und seinem heiligen Engel / das Ich / nach allen meinen Kräften / mich bekleissen wolle / damit Geistlich und Weltlich Rechte beschützt und beschirmt sein und bleiben : die Kirchen Güter so Gott dem Allmächtigen geheiligt und gegeben worden / unangefochten in ihrem Werth und Wesen beruhen : der Geistlichen Stand in seiner Dignität und Würden erhalten : Jedem Vnderthanen Recht vnd Gerechtigkeit widerfahren möge.

Als bald ward Ihr May / dz. Buch des Neuen Testaments unsers Herrn Jesu Christi / vom Bischoffe also auffgerhan vor gehalten: Welches Ihr May mit beyden Händen berührte / solchs anschauen und sprechent / So war als Mir Gott helfft / und sein heiliges Euangelium. Darauff der Bischoff folgendes Gebet gesprochen.

Allmächtiger / Ewiger Gott / ein Schöpffer aller Creaturen / ein regierender Herrscher aller Engel / ein König aller Könige / und Herr aller Herren: der du deinem getreuen Diener Abraham / wie auch Mose und Josua beyden Fürsten deines Volks vielfältigen Sieg gegeben: Den David auf seinem geringen Stande zu Königlicher Hochheit erhalten: und Salomon über alle andere Menschen mit Weisheit und wunderbarem Frieden begabt hast. Wir bitten dich / Herr Gott / du wöllest unsrer demütiges Flehen erhören : vnd diesen deinen Diener Matthiam / unsren Erwählten König gnädiglich ansehen / Ihn mit deinem starken Arm beschützen / durch deinen Geist stärken / vnd mit deiner Gnade umbgeben: damit alles sein Vornehmen zu deines Göttlichen Namens Ehre / dem Vatterland zu Nutz und Heyl gereichen möge: durch deinen Eingebornen Sohn / der mit dir gleiches Göttliches Wesen ist / unsren Herren / Amen:

Vnder des weil Königl. May: also andächtig vor dem Altar kniehend lag / waren die Bischöfe vmb dieselbigerings vmbher / bis daß das Gebet vnd der Singende Chor vollendet ward. Bald der König wiederum auffstund / stunden zugegen h. Leonhard Helfried von Megau Oberster Kammerherr und h. Johan Draskowicz des König Reichs Camerer / welche den König zur Heiligen Salbung bereiteten. Darauf der h. Cardinal seinen Rechten Daumen / in das kostliche Oel nehet / und salbete darmit des Königs enblößten Rechten Arme / auff vnd ab / vmb die Gelenke der Hand: darneben folgendes Gebet sprechend:

Dazere:

## Matthiae des II. Königs zu Ungarn.

O Herr Gott! ergreiffe du ja stärke und regiere diese Rechte Hand deines Dieners: damit sie wirke und aufrichte was ihres Amtes und Würdigkeit gemäß ist. Und bald sprach der h. Cardinal weiter: Al unser Thun und Lassen / O Gott! bitten wir / wöllest zuvorahn glücklich benedeyen / und mit deiner Hilfleitenn: damit all unser Gebet und Werk von dir ihren Anfang nehmen / und durch dich was wir anfahert sich ende: vmb Christi unsers Seeligmachers willen / Amen. Darauff tuncket er den Finger wiederumb in die Heilige Salbe / und berührte den König darmit zwischen den Schultern und salbete also denselben Ort überzwerch: also betend: O Jesu Christe! du Sohn Gottes / der du von deinem Vater mit dem Freuden Oel gesalbet bist / mehr dann deine Gesellen: Salbe dir auch das Herz unsers Königes mit reichlicher Eingießung deines Heiligen Geistes. Heiliger Gott / der du den Asahel über Syrien und Jehu über Israel durch Eliam: durch Samuel aber / Saul und David zu Königen gesalbet hast: Wir bitten dich / gib und verleyhe unsrer Händen solche Krafft und Wirkung / dz wir durch dich / unangesehē unsrer Unwiedigkeit / diesen deinen Diener Matthia / als Würdig durch diese Salbung zu einer Könige bestätigen mögen: Welcher sich auf deine Krafft verläßt / diese Regierung so auf seine Schultern gelegt wird / freydig und ritterlich vnderhalten möge / und als ein Regent des Volks in seinem Wesen und Kräften verbleibe / vmb das Verdienst Jesu Christi / unsers Herren Willen / Amen.

Der Heilige Cyprianus legt die Bedeutung dieses Geheimnus also auf. Mit dem Oel (spricht Er) wurden vor Alters die Priester und Könige geheiligt und eingewehret: damit wollen die Alten zuverstehen geben / daß in solchen heiligen Geheimnissen / auch eine Göttliche Salbung verfaßet seye. Dann zugleicher weise / wie das Oel / vnder aller anderer flüssiger Materi obschwimmet und empor schwebet: also auch die Priesterliche und Königliche Würde alle and're Stände weit übertrifft. Soviel Cyprianus:

Und ist hierben auch dieses zuerinnern / daß solche Salbung zugleich eine Freydigkeit des Gemüts anzeigen und deutet. Dann vor Zeiten die Kämpfer und Ringer sich pflegten mit Oele zu bestreichen / ehe dann sie in den Kampffplatz sich begaben: damit sie desto hurtiger / freymütinger und Ringfertiger sein könnten. So wird auch das Eisen:

## Beschreibung der Krönung

vor Ross durch das Oel bewahret / vnd darmit polieret. Endlich bringt der liebliche Geruch des Balsams einem Menschen bey andern Leuten eine sonderbare Liebreiche Anmütigkeit.

Als nun der König die Salbung empfangen / ward er von den Bischoven in die nächste Hütten oder Tabernackel geführet / daselbst Ihme des h. Königs Stephani Mantel / so mit Golde vnd künstlicher Arbeit gesticket / als ein Heiligs vnd Ehrenreiches Kleid angezogen: die guldenen Schuh (als Stieffeln der Buschul) angelegt: vnd also bekleidet / wiederumb zu dem Altar geführet. Da der Herr Cardinal den Gottesdienst zu halten angefangen. In deme aber darauff der Chor mit lieblichen Stimmen gesungen / auch mit mancherley Instrumenten / eins vmbs ander / musicireret: hat der h. Cardinal deme vor Ihme entdem Könige Sanct Stephani Schwert also bloß überreicht / sprechend: Nehmet hin dieses Schwert / so Euch von Gott übergeben wird / damit für die Kirche Gottes zustreitten / die Schwachen zu beschützen / vnd die Straffwyrdigten zu züchtigen. Bald steckt er das Schwert wiederumb in die Scheiden: gürret dasselbige dem Könige an seine Seytten / vnd redet Ihre Majestat also an: Der König sey begürtet mit diesem Mächtigen Schwerte / welches zu entblößen alzeit wolbereit ist: doch soll Er eingedenct sein / vnd darneben betrachten / das die Heiligen Gottes nicht mit eusserlichem Gewalt / sondern durch den Glauben den Sieg erhalten / vnd die König-Reiche gewonnen vnd erobert haben. Auff dieses hat Ihr Majestat sich bey dem Altar vmbgewendet / mit Ernstem vnd gleichsam als zum Zorn bewegtem Männlichem Gesicht / das Schwert aufgezogen / vnd zu drehen mahlen auff die drey vnd schiedliche Ort geschwungen vnd Lufte Streich gethan: durch solches anzuzeigen / das Ihre Majestat sich verpflichte / für den Christlichen Glauben also Ritterlich zustreiten.

Man liest in der Histori von den Maccabeern (daher vielleicht diese Ceremoni vnd Gewohnheit genommen) das Judas des Israelischen Volks Fürst vnd Heerührer / ehe dann Er dem Nicanaor die Schlacht liefferte / als er geruhet / in einem Gesicht gesehen habe: Wieder Prophet Jeremias Ihme ein Guldenes Schwert gegeben / mit dieser Ermahnung: Num hin das heilige Schwert das dir Gott schenket: damit wirstu die Feinde meines Volks überwinden.

## Matthiax des II. Königs zu Ungarn.

Vnd das solches nicht ein vergeblicher Traum gewesen / solches hat der Aufgang hernach bezeuget. Dann als er darauff mit dem Feinde / an einem Sabbath zuschlagen höchstlich getrungen ward / erlegte Er dem Feinde / bey fünf vnd dreissig tausent Mann.

Da nun unser König das Schwert wiederumb in seine Scheide gestecket: berieff der h. Cardinal den h. Palatin zu sich: deme Er die Krone überließerte. Dieselbige hub der h. Palatin in die Höhe auf / wandte sich damit gegen das Volk in der Versammlung: vnd nach alter Gewohnheit redet Er das Volk in gemeiner Sprachen an: Ob sie gegenwärtigen Herren zu einem Könige haben wolten? vnd solches rief Er dreymal mit heller Stimme. Darauff das Volk wiederumb dreymahl mit Freuden antwortet vnd schrie: Er gefallet uns: Er werde unser König! Gott verleyhe dem Könige langes Leben! Darauff der h. Palatin dem h. Cardinal die Krone wiederumb zuhanden stellte.

Der h. Cardinal gegen Ihrer Majestat kniehend / hat als bald die sen des Königreichs Ungarn thewren Schatz oder Krone / welche das wanckelbare Glück zimlich erfahren müssen / sitemal sie zu verschiedlichen mahlen etwan verrucket / etwan von den Turken geraubet / bisweilen sonst hin vnd wieder geführet / auch ein zeitlang gar verborgen gelegen / doch jedes mahl wieder zur Hand vnd stelle kommen: nummehr diesem erwehleten Könige auff sein Haupt gesetzt / zgleich sprechend: Nehmethin / im Rahmen der Heiligen unzerrenlichen Dreifaltigkeit diese Krone / in welcher Ewer Majestat Anglis leuchte müsse / gleich wie vor Alters / das Haupt Moys des Fürsten vnd Propheten vnder den Kindern Israel glänzte / als Er von Gott kam / mit deme Er mündlich geredet hatte. Christus wölle durch seine Gnade Ewer Majestat bestehen vnd verleyhen / das dieselbedardurch die vne verwesliche Himmelsche Krone erlangen möge.

Es schreibt Plinius das solche Haupt Zierden / als ein Königlich Ornament / erlich von dem Baecho / welchen man Liberum Patrem / den freymütigen Vater pflegte zu nennen / erfunden sei: Und solcher erfindung gibt Diodorus Siculus diese Ursach / das er vermietet solche Kronen verhindern vnd vertreiben / mit ihrer Schwere auf dem Haupt / die Trunkenheit Aber warumb sollte diese Zierde nicht vil mehr eine Andeutung vnd Erinnerung sein / das Königl. May. nicht.

## Beschreibung der Krönung

mit geringer Last beladen? dessen dann fürwar vorlängst auch die Eys-  
sern Kronen/damit die Italianischen Könige vnd Römische Kaiser  
pflegten getränet zu werden gnugsame Anzeigung gegeben. Und auch  
des Poeten Spruch dahinsiehet da er spricht. Perter & obdura.

Den last deins Amptis trag Manlich frey:

Und taur Standhaft als auf darben.

Es seind aber an dieser Ungarischen Königlichen Kronen vnder  
andern so insonderheit wol zu betrachten vnschens werth / auch vier vn-  
derschiedlich herabhängende vnd hende Ohrenröhrende Gehenck: wel-  
che Ich achte das sie vielleicht eben das Jenige anmahnen sollen / we-  
ches bey den Persern vblich gewesen: da (nach Plutarchi Vericht) der  
Kämmerling täglich dem Könige in ein Ohr rufen muste/ Stehe auff  
König verrichte deine Geschäfte.

Weiters überreichte der H. Cardinal Ihrer May. den Scepter/  
sagend: Nehmet hin den Scepter der Wahrheit vnd Gerechtigkeit: die  
Gehorsamen damit zulassen / die Halsstarrigen damit zu zerschme-  
tern / die vndertrückten damit außzurichten/ vnd solches durch Göt-  
lichen Beystand glücklichen zu volbringen.

Dieses scheinet das des starken Herculis Knorrechten Streit-  
Kolben/ damit Er die vnbändigen Wunder Thier gezähmet / andeutet:  
das dardurch die/ so Land vnd Leut reagieren sollen ermahnet werden/  
was für vrücktige Beschwehrlichkeit fürsalle / so man böser Leute wi-  
dersinnischer Art widerstehen vnd dieselbe zu Recht bringen solle. Dañ  
so auch den Bisch Hirten vonnoten ist/ das sie fleissige Vorsorge/ Mühe  
vnd Arbeit in ihrem Amt anwenden: wieriel mehr wird solches deme-  
guthun sein / der die Menschen regieren muss: die vnder allen andern  
Thieren das widersinnigste vnd vnbändigste sein: Aber weil in wieder-  
wärtigen Zeiten eines Königs Amptis zu streitten: im Volkland a-  
ber zu regieren: So achte ich demnach / vielleicht nicht vnbüllich / das  
das Schwerd des Krieges / das Scepter aber einer friedsammen Re-  
gierung Warzeichen seyn. Und vergleicht sich der Scepter bey dem  
Gubernament in des Fürsten Hand mit dem Batel oder Stab eines  
Vorsingers/der einen Musicalischen Chor regiere. Dann wie dorfel-  
big den Tact führet / darmit die Symphonie gleichstimmig erschalle:  
gleicher gestalt vereinigte ein Regent die Herzen vnd Gemüter seiner v-  
ndertthanen/ vnd macht da sie eines Sinnes mit einander vbereinstimmen.

## Matthia des II. Königs zu Ungarn.

Letzlich gab der h. Cardinal Ihrer May in die lincke Hand den  
guldenen Apfeli/auff welchem ein Kreuz gebildet vnd auffrechte gesetz  
war: als einen Mahlschak dieses Königreichs / welches dismals  
Ihrer May. gleichsam Ehelich vertrawet ward: das Dieselb dessen  
sich lieblich annehmen vnd solches verwalten wölle. Dieser Apfeli oder  
Reichs Kugel ist rund/auff alle Seiten beweglich/zur Erinnerung/das  
auch die KönigReiche dieser Welt/ durch Gottes Erb und Willen/  
von einem auff den Andern gleichsam getugelt vnd gewendet werden.  
Sintemal in diesem sterblichen Leben nichts Beständigs noch immer-  
wehrend / will geschweigen Ewig bleiben kan. Daher dann auch die  
Königreiche ihr gewisses Alter haben / welches bey jedwedern desselben  
Könige/gleich wie der Sommer/leicht dahin fehret. Und ist demnach  
Gott/ als der keinen Nachfolger hat/ welcher wegen der Regierung mit  
ihme entfernen möchte/ Einig Allein des ganzen Weltkreysses Monarch/  
so in alle Ewigkeit Ist vnd bleibet. Das Kreuzlin auff dem Apfeli ste-  
ckend/ soll uns zu Gemütführen/wie die ganze Welt/ durch das Blut  
Jesu Christi/ erlöset/ auch am Jüngsten Gericht von diesem Einigen  
Prestat vnd Regenten solle gerichtet werden: da dann denjenigen/ so  
alhier in ihren Regimenten Tyrannen geübet ihre Straffe wird gege-  
ben: den Andern aber/ so da wol vnd Recht regiert haben die Ewige  
Seligkeit verliehen werden.

Als nun Ihr Königl. May. mit den Regalien vnd Königlichen  
Bierden der gestalt eingewehet: auch das Schwert wiederumb abge-  
gürtet hatte: Welches h. Georg Turio von Ihrer May. empfing vnd  
derselben vortrug: ward Ihr Mayst. von den Bischöven zu dem Kö-  
niglichen Stul geführet. (Der Israelitische König nennet solchen Stul  
der Hochheit/ einen Pestilensischen Stul: vnd solches auf der Ursach  
weil nicht leicht jemand denselben besitzet / der vor schwärter Arbeit ein  
wenig Ruh haben vnd vor Gefahr sicher sein könne. Bevorab so man  
von diesem Thron/ als von einer Hohen Warte etwas nachlässiger im  
Regiment ausschawet.) In Obgedachten Stul ward König. Majest.  
gesetzt vnd erhalten. Darbey dann der H. Cardinal folgende Wort  
sprechen thete: Demet ein diesen Ort der Herrlichkeit/ welchen Euch  
die Göttliche Gnad gönnnet vnd zulasset: auch Wir samtblich/ als Ero-  
re Diener Euch verordnet haben. Gott wölle diesen Königlichen Thron  
bestätigen vnd festigen! Als bald stieg der ganze Chor Te Deum  
D lau-

## Beschreibung der Krönung

Iaudamus iusingen: vnd ward alles grosz Geschütz abgeschossen / daß der Himmel darvon erschallte / die Erde darab ergitterte / vnd gleichsam alle Elemente sich erzeugten diesem Könige Glück zu wünschen. Wie dann auch alles Volk / so in der Kirchen versamlet war / vnd nicht minder der gemeine Hauss / so außerhalb dict in einander stunde / dem Könige Glück / heyl / Welfahrt vnd stähren Sieg wünschten.

Als es nun von solchem Geschreyen vnd Getöß wider still worden / ward folgendes Gebet gesprochen.

O Gott! der du Mosen / als Er seine Hände gegen dir aufbreitete / mit Gnaden angesehen / vnd dein Volk / als deinem Erbe den Sieg wieder Amalek verliehen hast: Siehe uns an von dem Thron deiner Gotlichen Majestat / vnd bestätige / was du in unserm Könige zuwirken angefangen hast: Besuche ihn mit deiner Gnade / wie du dem Mose im fewrigen Busch / dem Josua in der Schlacht / dem Gedeon auf dem Acker / vnd dem Salomon in dem Tempel erschienen bist. Sei dir unsers Königes Weisheit im Nahschlagen / seine Rüstung vnd Panzer im Streit / sein Schild vnd Helm. Verschaffe / daß unter seiner Regierung der Glaube auffwachse vnd blühe / Fried vnd Liebe einander küßen / die Menschen die Wahrheit reden vnd verkündigen / vnd wir alle mit dem Schatten deiner Wahrheit umgeben / als die Gottsfürchtigen Frommen ein stilles Friedsames Leben führen mögen. Und weiters betere man.

O Gott! Heilige diese Gaben so wir für dich bringe / damit der Leib vnd das Blut deines Eingeborenen Sohnes / in unserm Könige gedeyen möge zu dem Ewigen Heyl / vñ dann auch zu glückreicher Regierung.

Auff solches Gebett / so die Priesterschaft neben dem Thron vollbracht hatte / ist Ihr Majest. wiederumb zu dem Altar getreten: daselbst den Scepter vnd Apfель denen so sie zuvoran getragen vnd daselbst auffwarteten / zugestellter. Der H. Cardinal aber hat d<sup>z</sup> Ampt vollend verrichtet. Der Bischoff zu Cologa hat Ihrer Majestat das Buch des Heiligen Evangelions zufüßen dargeboten / vnd darnach samt seinem zugeordnetem Ihr Majest. bey den Altar zum Opfer begleitet. Dasselbst hat der König dem Herrn Cardinal das guldene Kreuz haltend / drey mahl Ehrerbietung erzeugt / vnd auff die oberste Staffel kniend / in eine guldene Platten oder Schaal / welche Ihrer May. einer von den Bischofs herab reichete / eisliche Goldstück mit d<sup>z</sup> Hād gelegt:

## Matthia des II. Königs zu Ungarn.

gelegt: darauff das guldene Kreuz gefüsst: vnd neben beiden Bischofen so Ihr Majest. begleitet / wieder in ihren vorigen Ort Sich verfüget / daselbst mit höchster Andacht dem Gottesdienst abwartend. So lang nun das Opfer wehrete / hielten diejenigen / denen die Königlichen Zierden vnd Regalien befohlen worden / solche der gestalt / daß das Obertheil gegen der Erden gewendet war.

Nach vollbrachtem Gottesdienst vnd Opfer / che dann Ihre Majestat zu der Communion / so der H. Cardinal dero selben gereicht / geführet ward: berieß der König den Graven von Trautson / ihme befleßend / die Krone vom Haupt abzuheben: Welcher als bald gehorsam vnd dieselbige auff die Vorbank oder Stul setzte. Und als der König wieder herbei kommen / satze gedachter Grav von Trautson mit Hulff H. Leonhard Helfried von Megaw (dann diese beide waren stättig in diesem ganzen Act dem Könige am nächsten). Ihrer Majestat die Krone wiederumb auff dero selben Haupt. Und demnach war das vbrig folgend zu verrichten:

Endlich ward die grosse Kirch Thür / gegen der Propsten überfend / geöffnet: von welcher durch etliche Gassen / nach derselben trumme vnd wendung / wie auch über den grossen Markt / bis zu der Franciscaner Kirchen / eine Pinte oder Pruggen von Brettern und Theilen mit Holz vnderbawet auffgeschlagen / die mit Weissen / Rot / vnd Grünen Tüchern (dara solche Farben pflegt des König Reichs Ungarn Wapen zu führen) eine Farb vmb die ander bedecket war. Wie dann solches ein sehr alte Gewohnheit bei den Hebrewen zu sondern Ehren gewesen. Auf beiden Seiten stunde die Bürgerschaft in ihrer Rüstung. Und ein grosser Haufen Handtucken / die ein sonderlich Aug auf das Thuch hettet / wie ihnen dasselbige zum Ratib und Theil werden möchte. Und war darneben ein unglaubliche Welt Volk zugelauffen / für deren man auch nicht hette fortgehen mögen: so man ihnen nicht mit Gewalt abgestorvt vnd gewehret hette: so lagen auch in den Häusern alle Thüren und Fenster voll / und waren alle Tächer erfüllt und besetzt von Leuten / so diesen Procesz zuschauen begierig.

Erstlich aber gieng vorher der Deutsch vñ Ungarische Adel / denen folgten diejenige so die Fahnen führeten / darauff der Ehrenbold / bald der d<sup>z</sup> Schwert des H. Königs Stephani / vñ die d<sup>z</sup> Apfель vñ Scepter trugen. Vor d<sup>z</sup> Könige gieng der Palatin mit einer Scab / vñ H. Siegfried



## Beschreibung der Krönung

von Kolonich mit dem bloßen Schwerdt: darnach Ihre Königliche Majestät auff welche alles Volk seine Augen gerichtet / mit solchem Auffsehen als wann Gott vom Himmel kommen were. Erzherzog Maximilianus gieng dem Könige als seinem viel geliebten Herrn Brüder zu Lincken: Dem Könige aber folgerten der h. Cardinal / der päpstliche Nuncius oder Legat / sambt den andern Bischöven vnd Cammerherrn: Zu leyt der Königlichen Guardi Hauptmannh. Ferdinand Elbogner / mit etlich Rotten Soldaten: in deren Mittel die zween Canzler ritten/ so guldene vnd silberne Münz / auff deren einen seiten des Königes Bildnis / auff der andern eine Hieroglyphische Verzeichnis gepräget war/ vnder das Volk aufzwarfen. Solche Gewohnheit aber Gelt anzustreuen ist auch vor Alters gebrauchlich gewesen/ da die alten Römische Keyser solches also geordnet / das man oft mals / Kleider/ kostliche Salben vnd dergleichen aufgeworffene Geschenke vnder das Volk aufzstreuen ließ; durch solchen Überfluss anzuzeigen/ das solches ein Warzeichen sein sollte ihrer künftigen Milde vnd Freygebigkeit / welche sie als bald anfangs ihrer empfängen. Wyrde hiermit beweisen vnd erzeigen woltet.

Es mag mit Worten nicht gnugsam beschrieben werden/ was da für ein Tumult vnd Numoren entstanden vnder dem Volk / dessen eintheil vmb das Thuch sich gerissen/ vnd einander schier ertreten: Theils dem aufgeworffnenem Gelde nachgeeylet / vnd wo einer dem andern vor kam/ ward er von dem nachfolgenden anderer gestalt nicht empfangen/ als wann er sein Erbfeind were. Daher dann ihrer viel vbel getreten/ geschlagen vnd auch verwundet worden. Ja mankundt auch solchen Tumult endlich nicht stillen / bis man die Eysen Ketten überwach vorgezogen.

Als Ihre Majestät nun in das Kloster oder Kirch kommen/ ist das selbsten wiederumb ein Königlicher Stul bereitet gewesen: darauff Ihr Königl. Majest. sich gesetzt daselbst etliche Personen/ zu streitbare Ritter zuschlagen: Solche seind als bald Ihrer Majest. vnderthänig zu Fuß gefallen: vnd vom h. Palatin ordentlich nacheinander auf einem Beitel abgelesen worden: als nämlich Georgius Homonat/ Thomas Nadasdy/ Stephanus vnd Johannes Palffy/ Luidovicus Rakoczy/ Michael Szobor/ Stephanus vnd Christophorus Erdodi/ Joannes vnd Georgius Reglowitz/ Georgius Zechy/ Nicolaus Forgach/ Stephanus Doczi/ Benedicetus Podgrany/ Stephanus Ostrosith/ Johannes Deslothy/ Stephanus Körlat/ Thomas Bosniak/ Georgius Podgrany/ Nicolaus Abaffy/ Laurentius Poliarny/ Georgius Kerches/ Egydius Drag/ Christophorus Merianchich/ Georgius Peteo/ Johannes Petrichowit/ Wolfgang Bartcornis/ der Herr von Herberstein/ Stephanus Balaskowith/ Matthias Kralich/ Johannes Peteo/ Matthias Dorodit/ Georgius Barisowith: Diese alle seind mit solcher Ehren Gab gezieret worden. Und hat Ihre Majest. ein jeden insonderheit mit des h. Königs Stephani Schwerd einen Streich vber die Schultern auf den Rücken gegeben: Sie darmit zuermahnend/ das Ihre Rücken vnd Schultern gewohnet sein sollen im Feld Zügen alle Arbeit/ Rüstung vnd Harnisch manlich zu tragen: Damit solcher Edeler Ritterstand/ als eine Frucht der Tugend vnd wahrer Adel/ wird nicht durch Mußiggang/ in einem Tag/ vnd weiss nicht wahrer: sondern aus selbst eigner Kraft/ durch langwyrige schwere Arbeit erzeuget vnd gebohren.

## Matthia des II. Königs zu Ungarn.

phamus Doczi/ Stephanus Podgrany/ Stephanus Ostrosith/ Johannes Deslothy/ Stephanus Körlat/ Thomas Bosniak/ Georgius Podgrany/ Nicolaus Abaffy/ Laurentius Poliarny/ Georgius Kerches/ Egydius Drag/ Christophorus Merianchich/ Georgius Peteo/ Johannes Petrichowit/ Wolfgang Bartcornis/ der Herr von Herberstein/ Stephanus Balaskowith/ Matthias Kralich/ Johannes Peteo/ Matthias Dorodit/ Georgius Barisowith: Diese alle seind mit solcher Ehren Gab gezieret worden. Und hat Ihre Majest. ein jeden insonderheit mit des h. Königs Stephani Schwerd einen Streich vber die Schultern auf den Rücken gegeben: Sie darmit zuermahnend/ das Ihre Rücken vnd Schultern gewohnet sein sollen im Feld Zügen alle Arbeit/ Rüstung vnd Harnisch manlich zu tragen: Damit solcher Edeler Ritterstand/ als eine Frucht der Tugend vnd wahrer Adel/ wird nicht durch Mußiggang/ in einem Tag/ vnd weiss nicht wahrer: sondern aus selbst eigner Kraft/ durch langwyrige schwere Arbeit erzeuget vnd gebohren.

Als dieses verichtet: ist man auf der Franciscaner Kirchen/ in der Ordnung/ wie zuvor/ zu Ross vnd Fuß hinauf vor die Stadt/ zu den Porten/ so von dem ErzEngel Michael ihren Nahmen hat/ gezogen: daselbst ist auff einer weiten Ebne/ ein erhöhter vnd mit rotem Thuch überzogenes Gerüst gemacht gewesen/ darauf Ihr Majest. sich begeben/ auff einen guldinen Stul gesetzt/ vnd nach Gewohnheit von Alters her gebrauchlich/ mit aufzehabenen Fingern/ folgende Wort/ so Ihr der h. Cardinal vorgesprochen/ der gesagt nachgesagt:

Wir Matthias/ von Gottes Gnaden vnd Gottlicher Vorsehung/ in diesem KönigReich Ungarn berufen/ schwehren bei dem Lebendigen Gott/ vnd bei der Heiligen Jungfräue Maria/ als dieses KönigReichs Patronin vnd Beschützerin/ wie auch bei allen Himmlischen Heiligen: das Wir uns der Heiligen Kirchen Gottes/ sambt deren Dienern/ Bischöven vnd Prelaten: also auch Frey Herren vnd Edelen/ der Frey Stätte vñ aller Unsterthänigkeit dieses KönigReichs sämtliche/ mit Bärtlicher Vorsorg annehmen: die Freyheit/ Gesetz/ Recht vnd Satzungen/ auch andere Freylassungen von Beschwerden/ so sie von vorgehenden Königen erlangt/ nicht brechen noch schwachen wollen: Insonderheit Beyland Königs Andreæ Statuten vnd Ordnung/ wol in acht nehmen: einem Jeden/ ohne Ansehen der Person/ Rechte/ D. 3. vndo

## Beschreibung der Krönung

und Gerechtigkeit sprechen/ in gemeinen das Reich betreffenden Sachen alles/wie sich das gebührt/durch vorgehende vñ reissen Rathschlag, Erewlich ordnen / sezen vnd schliessen : Auch wie nicht allein die Grenze dieses König Reichs mögen erhalten/ sondern auch erweitert werden/ alle Mittel vnd Weg an die hand nehmen: Ja alles das so zu dem Amt eines rechten Königs gehöret/ mit höchstem Bleis zuverrichte auff uns nehmē. So war als uns Gott helft/vn alle seine Heilige. Es hat zwar auch vor Alters / bey den Römern Niemand dem gemeinen Nutzen vorstehen vnd denselben regieren durffen / Er habe dann zuvor an den End gethan vnd geleistet. Und ist zwar eine Endes Verpflichtung/ nach des Ciceronis Meinung/ nicht anders/ als eine Heilige andächtige Bekräfftigung oder Bestättigung/ dadurch man Gott zu einem Zeugen anrufft: Der dann nachmals solche versprechung zuhalte ernstlich erforder vnd habe will. Und ist dieses/ damit man sich keines MeinEndes zubefahren habe / ein gewisses Pfand vnd zeichen der Versicherung: dadurch sich die Fürsten gegen Ihre Widerthanen/ vnd diese widerum gegen dieselben verpflichten/ vnd also Erew vnd Glauben gegen einander verbunden wird: Welche Erew-Vereinigung so man abbringen wolte/ würde man darmit wie Livius sagt/ die ganze Gemein vnd Gesellschaft / Menschliches Geschlechte abhun vnd aussheben. Solche Endes Verbündnis aber fest vnd stähre zuhalten/ ist wie Xenophon schreibt/ der Fürstlichsten ding eines/ so zwar an allen Menschen/ fürnemlich aber an Fürstlichen Personen höchstlich zu loben.

Als nun obgesetzter End abgelesen vnd geleistet worde/ hat der ganze Umbstehende vnzählige Haiffe / mit endblösten Häuptern vnd heller lauer Stimme ahnfahen zu rufen/ Gott verlehe dem König alles Heil/ langes Leben vnd langwirige Gesundheit. Darauff hatt man wiederumb das groß Geschütz abgehen lassen. Wolt aber als Ihre Mayt. mit solchem Pomp vnd Königlichen Pracht etwas näher zur Stattmarke kommen/ vnd daselbst herum geritten/ haben etliche Edele Vngeren/ bey Ihrer Mayt. anhalten lassen/ Ihnen zu vergönnen vnd erlaubniß zu geben/ das sie mit einander die Sçpy scharff brechen vnd vmb Leben kämpfen mögten. Welches Begehren aber Ihre Mayt. ihnen ernstlichen abgeschlagen/ mit dem Vermelden/ das es sich keins wegs gejüne wolte/ ein solches Freude fest mit Christē Blut zubesudē. Also ist

## Marchia des II. Königs zu Ungarn.

Also ist demnach der König fort gerückt / vnd auf einen darzu bereiteten Hügel bey der vorstadt gegen der Thonaw ausschend/ mit vollem Spornstreiche germet/ daselbst den Herzigen König Stephans Schwertendblosset/ vnd gegen die vier Ende oder Theil der Welt geschwungen: damit drāwend/ woher gleich der Feind etwas Frevels sich vnderstehen würde/ demselben Ritterlich mit Krieg zu bezeugen. vñ solches geschah nach altem Römischen Exempel vnd Gebrauch/ da der Bürgermeister gleiches falls pflegte von einer Seulen/ so im Campo Martio aufgericht war/ eine Glänn oder Wurff Spieß gegen dem Ort zu schiessen/ von welchem sie sich eines Kriegs zu verschen hette. Und hieranff ward zum drittenmal das Groß Geschütz los gebrant/ vnd Freuden Schüsse gethan.

Nach deme dar die Krönung vnd deren Herrlichkeit also volbrachte worden/ ist man mit besonderer Solemität bey helle Tag wiederumb in das Schloß gezogen. daselbst die Königliche Tafel zubereitet vnd gedeckt/ auch viel Speisen von mancherley Trachten zugericht gewesen. Und seind dem Herrn Georg Turzo als Erichses/ nach benambe so die Speisen auff getragen ordentlich gefolget: als nämlich / h. Thomas Erdödi/ h. Sigefrid vñ Kolonich. h. Nicolaus Jerinius/ h. Michael Czobor/ h. Stephanus Palfy/ h. Stanislaus/ h. Nicolaus/ vnd h. Christoff Turzoh. Stephanus Theorot. h. Thomas Nadasdy/ h. Georgius Homannai/ h. Sigismund Valassa/ h. Christoff Bansfi/ h. Franciscus vñ h. Georgius Köglerowith/ h. Stephanus Eystius/ vnd h. Paulus Apoli/ so alle Herze Standes. Dem Könige hatt das Handwasser gereicht/ h. Andreas Doczy: die Handzwehle zu abtrücken der h. Palatin: das Vorschneide vñ Eredenz hatt verwaltet h. Batbiann: das Einschenken verrichtete die Person so das wasser gereicht: über die Königliche Thur Hüter Gwardi ist geordnet gewesen h. Nicolaus Istwanffy: weil aber denselben der Schlag oder hand Gottes zum theilgerühret/ vñ solchem Amt nicht abwartien können/ hatt dasselbig h. Petrus Kewai comes Euroensis verwaltet.

Ihre Mayt. ist in Königlichem Ornat an der Tafel obē an gesessen: neben der selben war eine goldene Platten verordnet/ darein man nach wenig verlauffner Zeit/ die Krone/ so bey sechs pfunden schwere/ vnd Ihrer Mayt. also zu tragen beschwehrlich sein mögen/ gelegt. Neben ihrer Mayt Rechten Seiten/ doch ein wenig bas hinab ist gesessen: Erzherzog Maximilian: Auf der linken Hand der h. Cardinal.

## Beschreibung der Krönung

beneben dem Bästlichen Muncio/ ist lezt der h. Palatin. Und ist das Königliche Mahl ganz herrlich gehalten vnd mit mancherley wollauenden kunstreichen Instrumenten vnd lieblicher Music erfreuet worden.

In den vndersten Zimmern aber vnd Gemachen des Schlosses/ wurden die andern Bischofe/ Frey Herrn vnd Edele auf das stattliche tractieret: da dann auff des Königs Gesundheit vnd zur Glückwunschung Friedlicher Regierung mancher Umb Erntet geschah: darneben sie zum offtermahl klarlich wünschten/ Gott wölle dem Könige langes Leben verlehen. Im nechsten Zwinger oder Vorhöf aber hielten etlich hundert Handucken ihre Collas/ die ohn vnderlaß des Königs Nahmens in Ehren gedachten vnd Ihre Majest. lobten vnd preisetzen: Zeigten auch bei solcher herrlichen Tractation/darzu sie sonsten selten kommen/tapffer vnd zechten so mannlich/ daß sie etliche Vas Wein nach einander auszähreten. Nicht minder erschallerten auch in der ganzen Statt alle Gassen/ Straßen vnd Plätze von frolocken vnd jubilieren.

Und nach deme nun der Tag also mit Freuden vollbracht war/ vnd es nach Unergang der Sonnen anfang Nacht zu werden/ da ward allerley Feuer Werk von Racketen vnd anderer Manier geworffen/ die gleichsam bis an den Himmel vnd das Gestirn stiegen/ welches ganz furzweilig zusehen war. Darauff gieng das groß Geschütz zum letzten mahl ab/ mit sondern Freuden Schüssen. Und ward also das herliche Fest der Königlichen Krönung diesen Tag darmit beschlossen.

Die folgende tage hernach/ hieß Ihre Königl. Majest. Rahn/ wie die Empfer des Königreichs füglich aufgetheilet möchten werden. Und nach deme Ihrer Majest. Jedweder seines künftigen Amptes halben geschwöhren vnd die Trewen gegeben: erklährte darauff Ihre Königl. Majest. den Herrn Cardinal Franciscum Jorgach Erzbischöfen zu Gran/ zu einem Primat vnd Geheimen Camler: darnach von den Geistlichen zu Hoff Räthen h. Demerium Napragy ErzBischöffen zu Colocza/ vnd h. Simeon Bratulich Bischöven zu Zagrabia: Weiters zu Ihr Majest. Hoff Canzlerh. Valentium Lypes Bischöven zu Neutra. Zu Weltlichen Hoff Räthen aber/ h. Petrum Revai/ h. Stephanum Theoret/ h. Ladislaum Peteo/ h. Michaelm Ezechior/ h. Thomam Biskelethy/ h. Franciscum Alay/ h. Benedictum

Pograni

## Matchia des II. Königs zu Ungarn.

Pograni. Die Obern Emper aber thysete Ihr May. vnder die/ vmb das Reich wolverdiente Herren/ nachfolgender gestalt auf/ h. Valentin Homonai ward verordnet/ wiewol abwesend/ zum Hoff Richter: Herren Thoman Erdödi machte Ihre May. zu einem Vaan oder Hauptman der Windischen Slavonischen Lande. Herr Georg Turzo ward über die Rentkämmer als Schatzmeister gesetzt: h. Sigismundus Jorgach ward Magister Tabernicorum: das ist ein solches Amt/ vnd gleichsam die letzte Zuflucht inn Gerichten/ dahin die/ so in den Freystäten mit dem Urtheil sich beschwehet zu seyn vermeynen/ pflegen zu appellieren. h. Franciscus Batiani ward Stallmeister: das Eruchses Amt hat bisher h. Georg Turzo verwaltet: h. Johann Draskowis des Obersten Camlers: h. Nicolaus Isawiss des Hof Hirnhüters: Andreas Doczi des Mundschenk: h. Thomas Ezechy des Hoff Meisters Ampt bekommen. Und h. Johann Hypay hat der König verordnet in Gerichten derselben Person zu representieren.

Als nun diß alles mit höchstem Bleiß verrichtet vnd besteller worden: hatt Ihr Königliche Majest. mit sonderer Vor Sorge ein Ort erwehlet vnd ernennet/ da die Kron sicher möge verhüet vnd verwahret werden: und darzu h. Peter Revay vnd h. Stephan Palfy dieselbig zuversorgen geordnet: darauf den Ständen den Heim vnd Abzug erlaubet vnd dieselben gesegnet: auch dem nach den 6. Decembris Sich wiederumb nach Wien begeben.

Also hatt nun der Günsige Leser die ganze Histori von König Matthias/ des Andern dieses Namens/ König zu Ungarn Krönung: von deme beschrieben/welcher sie selbsten persönlich gesehen. Und ist dieser König doch durchaus ein recht Fronner König/ der da mit seinem Vorfahren so gleiches Namens vnd ein streitbahrer Fürst gewesen/ auch der Eugend halben wol Eyvern fondte: Ja welcher nunmehr vorsteht einem solchen König Reich/ welches beydes Alten Herkomens vnd überflüssigen Fruchtbarkeit halben wol für Glückreich zu preisen. Und ob schon etwan dieses Landes Namen inn eine böse deutung verwendet vnd für Ungaria Angaria/ das ist ein genötiger Dienst/ Zwang von etlichen genemmet werden möchte. So ist doch diß Königreich/ Gott lob/ ob schon über Zwey Hundert Jahr durch der Saracensischen Turken dasselbig heftig angefochten worden/ vnd

## Beschreibung der Krönung

solches Feindes Grim als eine schädliche vmb sich fressende Krebs-Krankheit solchs Reich benaget / nicht gar Krafftlos. Sintemal dis Königreich Ungarn / von einer solchen Nation bewohnt wird / deren die Unwissenheit der Laster mehr genutzt / als den Alten Griechen ihre grosse wissenschaft aller Tugend : dan dis Land mit einer statlichen Adel / so von Jugend auff in stater Kriegsübung erfahren vnd gleichsam darin erhartet / fast erfüllt ist: gibtdarneben solche Kriegs-Leut vnd Soldate / denen nicht leicht andere vorziehē wie solches auch ein vornehmer Italianischer Histori-Schreiber selbsten bekennē muß: Als die mit geringem Sold zu benügen / Ihr außerleges Amt aber mit höchstem vleis vnd Ernst verrichten: Ihr Leben willig vnd Freydig für das Vatterland in den Tod wagen: An allen denē so im Kriegs-wesen Aufzruh vnd Meuterey anrichten / ein Abschew tragen: Im Lager Gottsfürchtig seyn: Mässig vnd Reusch leben: des Fluchens vnd Gottslästern sich enthalten: Und die da ledlich / so in der Schlache der Sieg nicht mehr zuhoffen ist / mit dayffere Mut / auf allen Krafftē andem Feinde Nach zuuben sich vnderwinden.

So dieses Königreich: welches meines Geschlechts Heymath vñ engentliches Vatterland ist / so fern einer dieses sein Vatterland nennen soll / daher Er seine Erste Ankunft hat / vnd dessen pflanzlein / ob sie schon Außlandisch vñ an anderen ortē fort gepflanzt werde / doch sich seines Grundes vnd Bodens Namens rühmen vñ ersfreuen können: vñ zwar nicht soviel darauff geschen wird / an welche ort einer zur Welt komē / als wes Land schafft seine Eltern gewesen: findeinmahl Jenes nach de Wandelbare Glückfall / dieses aber der Natur nach / als einer stärkerer Regiererin / vñ durch derselbe Gouthat geschickt) so lang nun sag ich / dis Königreich in seinem Stand vnd Wesen / als die Einige Wand so zwischen dem Vobreichen Teutschland vnd dem Turckischen Tyrannen gegen Aufgang gesetzet ist / krafftig vnd Wehrhaft seyn wird; so lang wird ganze Teutsche Nation auch wol in Gewahrsam vnd Rüwig seyn können / vnd wie man im Sprichwort sage: Sicher vnd ohn Sorg schlaffen mögen. Sonsten (welches doch Gott / vmb seiner Barmherzigkeit willen gnädiglich abwenden wölle) wo dieser Tam oder Wall solte zerissen / vnd durchstochen werden: So were zubesorgen / vnd zuvoren genugsam geweissagt; Das auch der Feind als dan gleich wie das Wilde Meer mit seinen Ungestümē Wellen / sich inn-

dis Bla-

## Mathia des II. Königs zu Ungarn.

dis Blache Feld ergießen würde: Dadurch dann alle Freyheit / als mit einer Syndflut vberschwemmet vnd vertilget werden kan. Damit es aber hzgegen solchen Gewalt auf stehen müge / so ist / nebst Gott/ höchlich vonnoeten / O Ihr Christlichen Fürsten! daß Ihr auch Wachsam seid / vnd an Ewerer Hülf vnd Beystand niches erwinden lasset.

## Der Könige vñ des Königreichs Ungarn

Kurze Chronik vnd Zeit Register:  
verfasset durch

Johannem Jessenium / von Jessen: Königl. Maye.  
zu Ungarn Medicum.

**S** leich wie alle sterbliche Menschen vnd Nationen / nach dem stäglichen Vndergang Menschlichs Geschlechts / durch die Syndflut beschädē: Ihren wiederumb ansahenden Aufgang vom Noha / als dem Andern Vatter ihrer ankunft / herziehen müssen: Also auch das Ungarische Volk / ohn sondern ruhmreichen Übermut / seinen Anfang daher nehmen kann: wie dann solches Boninius auf Alten Jahrverzeichnissen und Historien vermeldet: da Er in der Ersten Decade des Neunten Buchs seiner Ungarischen Chronik / aller deren Regenten Succession vnd nachfolgende Regierung / des gestalt erzehlet.

Erstlich hat regieret Bannon / welcher diesem Land Im Jahr nach  
der Syndflut  
Bannon  
155. den Namen gegeben / daß es nachmals Panonia ist genannt worden.

Hernach hat Darius Hydaspis Son / durch hülf Megabyci des Verwalters Europa / dis Freye Volk in Dienstbarkeit gebracht / vnd auf dem Lande gefüret. Aber im Dritten Jahr hernach / haben sie auf eigner Kraft sich wieder Frey gemacht / vnd seind wiederumb in Ihr Vatterland gezogen.

1795.

E 2

1932.

## Der Könige in Ungarn

Darauff hat Amynas der Macedonier König / als Er das vnbändige Streitbare Volk auch nicht dulden mögen / sie betrieget aber die Schlacht verloren: vnd seinen Sohn Philippum Ihnen zum Geysel geben vnd denselben wieder zulösen Jährlich Tribut reichen müssen. Solche Niederlag woltet Perdiccas der Macedonier rächen / in den nachfolgenden Jahren: Und ward darüber gefangen. Durch diesen Sieg ward Bardyllus übermütig / griff Philippum den König in Macedonien mit Krieg an: Welcher die Verlohrne Schlacht seines Vatters auch nicht Ungerochen lassen wolte / überwand Bardyllum vnd zwang Ihn dahinn das Erbilden begehrten müste: Aber nach fünf Jahren / da Er sich nachmals Ihme wiedersetzt / hatt Er denselben Ihme vollend ganz vnderworffen.

1946.

1971.  
Lagarus.Nach Christi  
Geburt.

336.

Als nun Alexander zu regieren angesangen / vnd Ihme vornahm ganz Asiam zu überziehen / hat Lagarus sie dahin gehalten / dass sie wieder den Darium zu Felde ziehen müssen. Inn welchem Krieg sie sich gewaltig geübt vnd also gebrauchet / dass sie grosses Lob erlangt / Und dadurch wiederumb zur Freyheit kommen seind: Wie sie dann den Römer Syllam / welcher sie angegriffen vnd überzogen / also empfangen vnd abgewiesen: dass sie hernach die ganze zeit über / so lang die Burgermeister inn der Römer Reich den Obersten Gewalt geführet / ihre Freyheit erhalten. Bis Reyser Augustus ansahen ganz glücklich ihns Regiment zukommen: der selbige hat sie seinem Reich vnderworffen; vnd ihnen zwei Legion Krieg Volk auf den Hals gesetzt: dadurch sie also / bis auf Reyser Constantinum im Baum gehalten worden.

Nach dem sie nun bis in Dreyhundert vnd Siben Jahr den Römern vnderthä gewesen: habe auf Erlaubniß Reyser Constantini die Wandeler / welche von den Göttern aus Ihrem Lande vertrieben waren / das Land Pannonien vast vierzig Jahr bewohnt. Dieselben würden

## Kurze Chronica.

wurken hernach wiederumb / bey Regierung Reyser Thedofsi / von den Göttern / deren Hauptleut Alathens und Sastra / auf gejagt: welche mit Reyser Gratiano einen Bund machen vnd das Land Pannonien besessen.

35

1932.

401.  
Attila.

448.

Aldaricus.  
Chaba.

Die Hunnen aber / deren Heer Führer Attila war / versamleten sich / als Reyser Arcadius regierte / bey Zehnmahl Hundert Tausend: und zogen auf dem Asiatischen Schytenland in Europa: trieben die Götter auf / vnd setzten sich in das Land zu Ungarn. Und ward gedachter Attila ihr König: ein gewilicher Thyrann / Welcher / nach dem Erwast alle Lande des Orientischen und Occidentischen Reichs / mit Schwerd und Feuer verwüstet hatte / elendiglich und plötzlich zu grunde gieng;

Dieser verließ zweien seiner berühmtesten Söhne Aludarium und Chaba: die sich wegen der Succession des Reichs zankten: Und durch innerlichen Krieg ein ander abmatteten: daher sie von den Öster Göttern dahin getrieben und gezwungen wurden: dass sie sich wiederumb inn Ihr Alt Vatterland / daher sie erstlich komme waren / begeben musten: doch bleiben ein wenig Theyls Ungarn im Lande / denen daselbst zuwohnen vergönnt ward.

Als regierten die Öster Götter / nämlich Walimir Sechse / Theudomer Neune / Theodorich ein vnd fünfzig Althalarich Drey Jahr.

Diesen Althalareich hat Andoinus der Langbarter König / mit sam beiden Öster Göttern auf dem Lande gejage / und das Königreich Ungarn Sibenzehn Jahr beherrscht: Denen Alboinus in der Regierung fünff vnd zwanzig Jahr gefolget. Dieser ward inn Italien berufen und erfordert: dahin zog Er mit seinen Landsleuten. Und übergab vnder dessen / doch mit gewisser Bedingung / den Ungarn das Land zubauen vnd zuwohnen.

Disc

## Kurze Chronica

Avarius.  
Chajanus

604.

Almus

Toris.

Stephan.

1038.

Petrus  
Alemannus

1041.

Dennach regierte Avarius Neun vnd Zwanzig Jahr: vnd hat Chajanum zum Nachfolgenden Regenten gehabt.

Bey dieses Regierung hat Kreyser Mauritius das Land zu Ungarn wiederumb in seinen Gewalt gebracht: Und ist also von der zeit ahn bey hundert vnd Vierzig Jahren dem Orientischem Reich vnderworffen gewesen/ vnd wol geplage worden. Bis endlich der nyigen Einwohner Vorfahren vnd Stamhalter durch Fürst Almo das Vatter Land wiederumb erobert vnd behauptet haben.

Dieses Almi Nachkomme vnd Geschlechte hatt Kreyser Karl der Gross/ als Er die Hunnen vast vertilgete/ vom Reich gestossen; Und also ist das rberblubene Land-Volck bey hundert Jahren vnder der Franken Regierung gewesen: Und dem Carolo / Pipino / Lindesto/ Eudowico vnd Carlomanno gehorsamet: Aber darben sich wiederumb anfahen mehren. Als auch Kreyser Arnolph mit Tod abgangen/ seind sie so Mächtig gewesen/ daß sie Deutsch Land vnd Franc Reich mit schädlichen Einfällen vnd Streissen auffs eusserste angegriffen.

Und haben Torin / des Almi Enckel/ zu einem Heerführer vnd KriegsFürsten erwehlet. Welcher in Italien gefallen/ dasselbige geplündert vnd ein grosse Last Geisterbeuter vnd davon bracht. Dieser hatt Genzam/ seinen Sohn/ als einen Erben einzestet vnd verlassen. Von deme sagt man / daß Er Christlichen Glauben angenommen/ vnd König Stephanum gezeugt habe.

Igemelter Stephanus ist der Erste Christliche König zu Ungarn/ so gekrönet; vnd wegen seiner Gottseligkeit/ vnder die Heiligen gezehlt worden.

Nach Absterben König Stephanus / ward Petrus Alemannus seiner Schwester Sohn zu einem König erwehlet. Aber weil Er ganz Übermütig vnd Tyrannisch regierte/ stiessen sie Ihn von dem Königliche Stuhl. Diesem

## Der Könige in Ungarn:

Diesem folget Aba / des H. Königs Stephanus Schwester Mann: der auch gar Unbillich regierte/ vnd ward darumb an dem Wasserfluß die Teiß genant vmbgebracht.

Balt ward obgedachter Petrus Alemannus / durch Hülf Kreyser Heinrichen des Dritten / wieder eingesetzt/ darauf gekrönet: vnd doch hernach balt vmb Leben bracht.

Andessen statt ward Andreas der I. des Namens/ Ladislai des Kalen Erstgeborener Son erwehlet vnd gekrönet. Diesen weil Er seinen Sohn Salomon zum Könige hette machen lassen/ ward Er von seinem Bruder bekrieget/ überwunden vnd an beyden Augen gebleddet.

Nach diesem kam in die Regierung Bela der I. des Namens welcher angefangen Silberne Münz zu schlagen/ Maß vnd Gewicht zuordnen: wie auch alle Sachen so man öffentlich am March feyl hatte/ zuschauen sezen/ Gesetze gegeben. Dieser ist des Geheza vnd Ladislai Vatter gewesen.

Als Er aber mit tod abgangen / erhielt Salomon/ Königs Andreæ Sohn / mit hülf seines Schwägers Kreyser Heinrichen des IIII. das Königreich: ward wiederumb gekrönet: vnd hat darauf durch beyde Fürsten Geza und Ladislaus die Cumanner vnd Velemen/ som das Land streissen/ bezwungen: darnach die Festung Grecisch Weyssenburg seiner Herrschaft vnderworffen. Letzlich aber ist Ihme von seines Vatters Bruders Söhnen das Reich entzogen worden: vnd Er im Geistlichen Stande gestorben.

Geza/ König Belæ erstgeborener Sohn hat / Königliche Würde erlangt: vnd zweien Söhne Colomanum vnd Almum gezeugt.

Nach Ihme kam in das Königreich sein Bruder Ladislaus der I. des Namens / welcher auch wegen seines Unsträßlichen Lebens der Heilige genannt ward.

Dieser

1044.  
Aba

1047.

Andreas I.  
1062.Bela I.  
1061.

Salomon.

1077.

1080.  
Geza I.1095.  
Ladislaus I.

## Der Könige in Ungarn

Colomannus.

1114.

Stephanus. II.

1131.

Bela. II.  
1150.

Genza. II.

1161.

Stephanus.  
III.

1172.

Bela. III.

Dieser hat Dalmatien vnd Croatiens zum Königreich  
Ungarn brachte: vnd ist ohne Kinder abgescheiden.

Colomannus König Genza Sohn trat aus dem  
Geistlichen Stande / ward Weltlich / vnd zu einem König  
ersordert vnd beruffen: Er hatt das Königreich  
mehr geplagt als regiert: bracht seinen eignen Bruder  
vmb / vnd lich deselben Sohn die Augen auf stechen.  
Verließ zween Söhne / Stephanum vnd Ladislaus.

Dieses Colomanni ältester Sohn Stephanus der  
II. des Namens / ist dem Königreich vorgesetzt wor-  
den: als Er noch ein Jungling gewesen / eines Unbe-  
dachtsamen Gemuts im Rathschlagen / war sehr Fre-  
vel: Und weil Er keine Hoffnung hatte Kinder zu zeige/  
über gab Er die Regierung vnd gieng in ein Kloster.

Von diesem hat Bela der Blinde vnd II. des Na-  
mens / obgedachtes Almi Sehn den Scipier des Kö-  
nigReichs bekommen: derselbig vertilgerte des Coloman-  
ni Brüderen Sohn / welcher nach dem Königreich  
trauchete / samte allen seinem Anhang. Erst dem ge-  
meinen Nutzen tröglich vnd wol Vorgetstanden / vnd  
hatt folgendes seine Söhne Genzam / Ladislaus vnd  
Stephanum hinterlassen.

Der älteste Sohn Genza der II. des Namens /  
ward zu Königlicher Hochheit erhaben: vnd hat die  
Deutschen / so einen Einfall ins Königreich gehan-  
genten / geschlagen. Seine Söhne seind gewesen Ste-  
phanus / Bela / Arpad vnd Genza.

Stephanus der III. des Namens / König Genza  
des II. Sohn ward zum Königreich gelassen vnd  
gekrönet: hat mit den Benedigern vnd dem Griechi-  
schen Kaiser Emanuel Krieg gehabt. Da als des Blinden  
Bela Söhne Ladislaus vnd Stephanus sich  
etlicher dem Reich gefährlicher Sachen unterstün-  
den / verjagte Er dieselbigen aus dem Lande. Und ist  
ohne Kinder gestorben.

Bela der III. des Namens König Stephanus  
des III.

## Der Könige in Ungarn.

Des III. Bruder ist hggemeleem in der Regierung ge-  
folget. Dieser hatt gleich wie der starcke Hercules / das  
Reich mit höchstem Vieh / von den Räubern vnd  
Landstreifern gesäubert: vnd ist nach deme Er zween  
Sohn Emericum vnd Andream verlassen / von dieser  
Welt gescheiden.

Emricus / R. Bela des III. Sohn / ist dem Va-  
ter im Königreich gefolget. Sein Sohn ist gewese/  
Ladislaus.

Ladislaus der III. des Namens / erstgedachtes E-  
merici Sohn / hat nach seines Vatters ableiben / nur  
Sechs Monat regiert / starb eines unzeitigen Todes.

Andreas der II. des Namens / König Bela des III.  
Sohn / ward zum König erwehlet: und weil Er im Hei-  
ligen Lande / wieder den Babylonischen Sultan / Krieg  
geführt hatte / ward er mit dem Zunahmen der Hiero-  
solymitaner genennet. Er hat von seiner Ersten Ge-  
mahel drey Söhne / Belum / Colomannum / Andre-  
am: vnd eine Tochter Elisabeth das Frönt Heilige  
Weibes Bild gezeuget. Von seiner andern Gemählin  
aber ist Ihme gebohren worden Stephanus / der her-  
nach des Andrex genant des Benedigers / Vatter wor-  
den. Dieser König Andreas hat dem Ungarischen  
Adel die Privilegien vnd Freyheiten gegeben / welche  
noch heutiges Tags / die Könige / zu handhaben vnd  
übescuzen / schrecren müssen.

Bela der IIII. des Namens / R. Andrex des II.  
Sohn / ist dem Vatter im Reich gefolget: hat von Für-  
stern vnd Tattern viel Ansechtung gehabt vnd wol ge-  
plage / auch endlich des Reichs vertrieben / doch  
mit hülff der Rhodoyer vnd der Crainerischen Graven  
Frangipan oder Madrus wiederumb eingefest worden.  
Darauf Er den Land Ständen ihre Privilegia noch  
weiter vermehret.

Stephanus der IIII. des Namens R. Bela des  
IV. Sohn / ist als ein Erbe mit Recht in das König-

1196.

Emricus.  
1204.Ladislaus.  
III.

Andreas II.

1235.

Bela IIII.

1275.

Stephanus  
III.

## Kurze Chronica

Reich getreten: ein streitbahrer Fürst / welcher R. Oda-  
dacer zu Behem überwunden: der Bulgaren König  
sammt dem ganzen Myster Land Zinsbar gemacht.  
Hat nach Ihme verlassen Ladislauum vnd Mariam/  
welche dem König zu Sicilien Carolo/ dem Hinckende  
genant / vermahet worden; vnd demselben Carolum  
Martellum gebohren: welcher wiederumb einen Sohn  
Carl genant/ gezeuget.

1278:

Ladislauus III.  
1291.

Andreas III.

1300.

Carolus I.  
1310.

Ladislauus der III. des Namens König Stephanus  
des IV. Sohn mit dem zunahmen Kunlaclo genant/  
ist inn seines Vatters Fußstapfen getreten: ward von  
Tartarn sehr angefochten: Ist endlich von den Cumna-  
nern umbracht worden.

Andreas der III. des Namens Königs Stephanus  
Enckel vnd R. Andrex des II. Sohn / mit dem Zuna-  
men der Benediger / weil Er daselbst gebohren vnd  
erzogen worden: ward zum König erwehlt vnd bestätigt.  
Dieser hat Österreich in seinen Gewalt gebracht.

Zu derselben zeit fieng dieser Königliche Stam dem  
Geblüt nach abzugehen: vnd war noch von einer Toch-  
ter R. Stephanis des III. Enckels Kind / nämlich  
Caroli Martelli Sohn / so auch Carolus hieß noch-  
vbrig / ein Junger Knab. Da erhub sich vnder den  
Bormesten Herzen des Königreichs ein schwehe  
Uneinigkeit vnd Zweifspalt: inn deme erlich diesen  
Carolus begehrten: Andere wolten Wenceslauum des  
Königs zu Behem Sohn: die dritte Partey berieß  
Herzog Otten von Beyern. Der Behemisch erwehlte  
König ward inns Reich gefordert / musste aber ohnver-  
richter Sachen wiederumb heim ziehen: der Beyen-  
Fürst nahm das Reich ein / vnd ward gekrönet. Aber  
als dren Jahr verflossen / trieb Ihm der Weywoda auf  
Sibenburgen wiederumb darauff.

Also fiel dem Carolo/ des Nahmens dem I. das Kö-  
nigreich zu / welches Er auch Männlich vnd Ritterlich  
beschützte / vnd mit vielen Herrschäften mehrete: dann  
Ex herte;

## Der Könige in Ungarn

Er hette vnder seinen Gewalt Servia/ Eodomeria/ Ra-  
sciam/ Cumaniam/ Bulgaria vnd Bosniam. Seine  
Söhne waren Ludovicus / Andreas vnd Stephanus.

Ludovicus der I. des Namens/dieses Caroli Sohn/  
ward nach dem Vatter erwehlet: hatte viel Krieg glück-  
lich geführet / vnd etliche Landschafften zu dem Reich  
wiederumb bracht: die Cumane zu Christen gemacht:  
die Juden aus dem Ungarland vertrieben. Hat zwei  
Töchter verlassen/ Mariam/ so inn Ungarn/ vnd Hed-  
wig welche inn Polen Königin worden.

Maria R. Ludwigs des I. Tochter/ ward nach ihres  
Vatters ableiben / zu einer Königin erkant: vnd hatte  
darauff beneben Ihrer Mutter Frau Elisabeth vier  
Jahr regieret. Wieder diese als noch eine ledige junge  
Jungfrau/ ward für einen König auffgeworffen Ca-  
rolus des Nahmens der II. den man den kleinen Nea-  
politaner nannte: dieser ward zwar darauff gekrönet:  
aber hernach im Schloß zu Ofen/ durch anstiftung der  
Alten Königin F. Elisabeth umbgebracht.

Nach demselben ward gemelte Königin Maria/  
Sigismundo / Keysir Karlen des IIII. Sohne ver-  
mählt: Die dann das Königreich Ungarn diesem  
Ihren Herm vnd Gemahl zuschreib vnd eignete: wel-  
cher im Zwanzigsten Jahr seines Alters/ am Pfingst-  
Fest gekrönet ward. Als er aber Joannem Horvatum  
den Hauptman Croation / welcher seine Schwieger/  
obgedachte F. Elisabeth im Flus Bozotha hette ersäu-  
ßen lassen/ wiederumb jämmerlich hinrichten ließ: ward  
Ihme darüber das Volk sehr gehaßt: vnd weil Er auch  
darauff bei der statt Nicopolis wieder den Türcken eine  
blutige Schlacht verlohr/ ward Er vnder dem Schein  
einer zusammenkunft von den Ständen gefangen / vnd  
deren Wittib / welcher Mann seinet wegen vmb's leben  
kommen war/ vnd ein Bormehner Herr gewesen / zuhan-  
den gesetzet vnd gefänglich gehalten. Doch als sich bei  
bedachter Frauender Unwill gelegt. ward Er wieder

1342.

Ludovicus I.

1328.

Carolus II.  
1383.Sigismund.  
1386.

## Kurze Chronica

1437.

Albrecht.

1439.

Vladislaus.

1440.

1449.

ledig / vnd entgieng weiterer Nachgyriger Straffe.  
Dieser Sigismundus ist hernach beydes Römischer  
Keser vnd auch König zu Bohem worden. Vnd  
hatte eine Tochter Elisabeth genant verlassen / welche  
Erz Herzog Albrechten zu Österreich ist ehelich ver-  
trawet worden.

Daher ist der Königliche Gewalt auff Albertum  
des Namens den II. Römischen Keser / Erz Herzog  
zu Österreich / vnd R. Sigismunds Sohnen Man  
kommen. Nach dessen tödlichen Abgang / weil die Stän-  
de des Königreichs Ungarn nicht vergwissert seyn  
kondten / ob die Königin / so gleichwohl Schwanger war /  
einen Jungen König gebehren möchte : haben sie ender  
dessen Vladislaus den Fürsten in Sibenbürgen / des  
Königs zu Polen Bruder für einen König berufen.  
Aber ehe dann derselbige inns Land kam / hette die Kö-  
nigin einen Jungen Sohn Vladislaus genant / zur  
Welt bracht: da dann alsbald / durch beständt etlicher  
lands Herren / den Jungen nach seines Vatters Todt /  
erst gebornte König getronet: vnd darauf die Krone  
sam bei dem Säugenden Kind in Österreich zu seines  
Vatters Brudern Keser Friderich dem III. geführet  
worden.

Als nun Vladislaus ins Königreich kommen / vnd  
die rechte Krone nicht mehr behanden : hatt man des  
H. König Stephans Grab / inn der Capellen zu Stul-  
Weissenburg / mit vorhergehender Göttlichen Versöh-  
nung / geöffnet / mit grosser Ehrerbietung die Eren her-  
aus genommen / vnd wie es die Notturft damals erfor-  
dert / den Polen damit zu tronen / auff desselben haupte  
gesetzt. Dieser König Vladislaus ist ein Streitbah-  
rer Fürst gewesen / hatt sich aber vom Bäpslichen Le-  
gaten überreden lassen / daß Er dem Türckischen Keser  
Amurahet bey Barna eine Schlacht gelieffert: darin-  
nen Er nicht allein überwunden / sondern auch daselbst  
auff S. Martins tag sein Leben lassen müssen.

Als

## Der Könige in Ungarn.

Joannes  
Corvinus.Ladislaus  
III.

1452.

1458.

Matthias  
Corvinus.  
1464.

1490.

Vladislaus  
I.

1516.

Als dieser König also vmb sein Leben kommen / vnd  
der junge R. Ladislaus als ein Kind / noch in des Kes-  
sers Gewalt war: haben die Stände des Königreichs  
Ungarn / Joannem Corvum Huniad / Beywoda  
in Sibenbürgen / zu einem Gubernator des König-  
reichs erklähret. Welcher dann wegen etlicher Schla-  
chten / so Er wieder den Türcken mit Siegerhalten / sehr  
berühmet worden.

Dieser Joannes Corvinus hat dem Jungen König  
Ladislae dem III. des Namens / als derselbig das  
Zwölffte Jahr seines Alters erreicht / vnd von Wien in  
das Land zu Ungarn gebracht ward / des Königreichs  
abgetreten / vnd ihme dasselbig überantwortet. Wel-  
cher König Ladislaus / nach deme Er zu Prag / Hoch-  
zeitlichs Beylager zu halten sehr stattlich zurichten las-  
sen / ist ihme an statt des Braut Betties / in seinem besté  
blühendem Alter / vnd überaus schon vnd wohgestalteten  
Jugend / das Kule Grab zu theil worden: da Er dann  
zu Frühezeitig sein leben lassen müssen.

Auff solchen Todfall / ward Matthias Corvinus ob-  
gedachtes Joannis Eltester Sohn (dessen Bruder La-  
dislaus der König hette endhaupten lassen) der Ge-  
hemischen Gefängnis / vmb seines Vatters Ritterliche  
Thaten willen / endlassen / vnd zu einem Ungarischen  
König erwählt vnd gekrönet. Und hatt sich dieser He-  
roische Held vmb Gott vnd Menschen gar wol verdie-  
net.

Da nun dieser Matthias der I. des Namens Kö-  
nig zu Ungarn auch nicht mehr im Leben / hatt Vladis-  
laus dieses Namens der II. vnd König zu Bohem /  
Casimir des Königs zu Polen Sohn / das König-  
reich Ungarn empfangen. Under seiner Regierung  
hatt sich der schreckliche Bauren Krieg vnd Aufruhr  
wieder den Adel / in Ungarn erhebt: welchen Johannes  
der Beywoda in Sibenbürgen wiederumb gestilltet.

Nach diesem König Vladislae ist sein Sohn Ludo-

F 3

## Kurze Chronica

Ludovici II.

1526.

wieus der II. des Namens inn die Regierung kommen: wiewol Er noch bey Leben seines Vatters in der Wegen zu einem König erwehlet vnd bestätigt ward. Er hatt mit dem Türkischen Keyser Solymann / auß den Tag Joannis Baptista / bey der Stat Mohatts / der ganzen Ungarischen Nation eine ganz betrübe/ traurige vnd Blutige Schlacht gethan/darinnen Er beydes vmb sein Reich vnd Leben komen. Wie war seine Geburt scheinet / daß sie solchen Unfall zuvor angedeutet habe: dann Er mangelhaft des obersten Zarten Häutleins / so über den ganzen Leib die dicke Haut pflegt zu bedecken/ an ihme aber nicht zu spüren gewesen / auf die Welt komen ist.

Joannes  
Wawoda

Auff dieses König Ludwigs kläglichen Undergang ist Joannes Wawoda in Sibenburgen / von etlichen des KönigReichs Vornembsten vnd außfrührischen Adels Personen / die Er mit Gelde bestochen hatte / für einen König im selbigen Jahre außgeworffen worden. Aber der Palatin / wie auch des Geistlichen Standts/ Landes Herren vnd Adels Fürnehmste großest vnd beste theil/ wehleten/

Ferdinand.  
1558.

Ferdinandum Infant von Hispanien / Erz Herzogen zu Österreich: so erstnewlich König zu Böhmen worden war; Bevorab weil solchs auch in einer Heyraths Abred vnd seiner Vorfahren VerEynigung also beschlossen vnd bestätigt / zu einem ordentlichen König des Landz zu Ungarn: welchen sie auch den 20. Octobris kröneren. Darwieder sich Johannes Wawoda setzte/ dem Türkischen Keyser Solymann Anhängig machte: die Stadt und Schloß Ofen mit Königlichem Titul einnahm vnd bewohnte. Dadurch sie hernach inss Türken Hand vnd Gewalt kamen.

Maximilianus  
1523.

Nach deme aber gedachter Keyser Ferdinandus König zu Ungarn/ etliche Schlachten wieder den Türken glücklich vnd ritterlich volbracht hatte: ordnete Er seinen Sohn Maximilianum den II. des Namens zu einem

## Der Könige in Ungarn.

einem Römischen Keyser vnd König zu Böhmen / in einem Jahr: vnd das folgende Jahr hernach zum König in Ungarn. Dieser war ein sehr frömer Keyser/ gleichsam der ganzen Welt lieb vnd ahngenehm: der dann/ seines Herrn Vatters Exempel nach/ der Türkischen Barbarischen Gewalt vnd Ungestümigkeit glücklich auffgehalten vnd denselben gewehret. Auch nachmals

Rudolphum yzt regierende Römische Keyserliche Mayt d. n 25. Septembris zu Königlicher Würde vnd Hochheit eingesetzt. Als nun Ihre Mayt. einen Fünfzehn Jahr lang wehrenden Krieg wieder Ottomannum Vatter/ Sohn und Enkel geführet/ vnd endlich den Feind dahinn getrungen/ daß Er Frieden begehren müssen: Hatt Sie darauff

Rudolphus  
1572.

Matthiam/ ihren vielgeliebten H. Brüdern/ welchen die Stände des KönigReichs Ungarn vleissig begehret/ daß derselbige Ihr König würde/ verwilligt/ vnd verschafft. Und ist demnach Matthias Erz Herzog von Österreich/ des nahmens der II. in der Ordnung aber der XXXII. so mit der Krone solenniter ist getronet worden. Gott wolle diesem frönen Könige das Jahr vnd alle Jahr segnen/ damit Ihre Mayt. ihre glückliche Regierung wol volbringen moge Amen.

Matthias II.  
1608.

E N D E.



Q. D. B. V.

4218  
6.  
**NOBILITATEM**  
**HUNGARORUM.**

Dissertatione Academicâ

Sub PRÆSIDIO

VIRI

Maximè Reverendi, Amplissimi & Excel-  
lentissimi

**DN. MICHAELIS WENDELERI,**

S.S. Theologiæ Doctoris, ejusdemq; P.P. Extraordi-  
narii, ac Philosophiæ Moralis Ordinarii longè celeerrimi,  
Præceptoris, Patroni & Promotoris multis  
Nominibus honorandis

ad diem Decembr. Horis antemerid.

in Auditorio magno

Φιλοσοφίας examini sicut

AUTOR & RESPONDENS

**MICHAEL RITTHALERUS,**

Modorensis Pannonius, Reipubl.

Patriæ Alumnus.

WITTEBERGE,

Litteris MICHAELIS Wendt/

Anno MDCXLIV.

2267  
M. Szabó

